Fiche

76 1

Fiche

Christliches
Beicht-
und
Kommunionbuch.

Herausgegeben

von

Dr. Valentin Karl Veillodter,
Decan, Districtsschulinspector und Hauptprediger
in Nürnberg.

Zweite verbesserte Auflage.

Nürnberg,
bei Riegel und Wießner.
1818.

Wa
a

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

den bei der Feier des heil. Abendmahls
Wie soll der Christ sich vorbereiten auf die Feier des heiligen Abendmahls?

Am Beichttage.

Ueber wahre Buße . .
Selbstprüfung . . .
. Bitte um Vergebung der Sünden .
Was muß ich thun, um wahrhaft besser zu werden? . . .
Einige Aussprüche der heiligen Schrift zum eigenen Nachdenken . .

Am Kommuniontage.

Morgengebet . . .
Andenken an den Tod Jesu .
. Kurze Betrachtungen bei und nach der Abendmahlsfeier . . .

. . 114

. . 116

. . 121

An

Ob dieses An
christliche Erbau
gerne in den S
lesen, hervorbring
mit auf den Gebr
davon machen.
nige wünschende
laubt. Die erste
nen zur Vorberei
mahlsfeier. Sie

eses Andachtsbuch den Segen für
e Erbauung stiften werde, den ich so
den Seelen der Christen, die es
rvorbringen möchte, wird zum Theil
den Gebrauch ankommen, den diese
achen. Hierüber seyen mir nun ei-
nschende und berathende Worte er-
Die ersten fünf Betrachtungen die-
Vorbereitung auf die heilige Abend-
er. Sie sollen also einige Tage vor

 der-

derselben gelesen und beherzigt werden, damit die Christen einsehen, ob die Zeit, in welcher sie die heilige Handlung begehen wollen, ihrer Andacht günstig sey, und sie in diejenige Gemüthsbeschaffenheit versetzt werden, die zur würdigen Feier des heiligen Abendmahls erforderlich ist. Auch die für den Beichttag bestimmte Selbstprüfung könnte, um ihrer Wichtigkeit willen, schon vorher angestellt, und am Beichttage selbst noch einmal ernstlich wiederholt werden.

Die kurzen Betrachtungen am Tage der Communion über heilige Aussprüche der Bibel sollen von den Christen, nach ihrer Zeit und ihren Bedürfnissen, theils an diesem Tage, theils an den folgenden beherzigt werden. Noch vor dem Erscheinen in der Kirche, hier selbst, ehe die heilige Abendmahlshandlung anfängt, und nach derselben zu Hause, sind diese Betrachtungen anzustellen. — Warum keine besondere Bitte

sten. Auch sollt ihr, so bald die heil
lung anfängt, euer Communionb
chen. Es ist eine üble Gewohnh
die Communicanten während der A
des Predigers vor dem Altare u
end des Gesangs bei der Abendmah
in ihrem Buche lesen. Für wen w
die Anrede gehalten? Für wen w
gen? Für die Communicanten! D
also zuhören, mitbeten, und mits
Was in euerm Andachtsbuche e

verbreiten. Auch
Handlung entgeg
firmachen. Sch
legt die Empfäng
liebe des Recht
hindurch die G
sehr in jedem W
denn die Macht
nehmen? Ein
sollen also zuhö
gen: Was ist

Vor-

1. C

Der Herr J
then ward
und brach
ist mein Le
Solches
Desselbigen
dem Abend
ist das neu
Solches
meinem G

Ihr habt d
lieben Freund
fest Jesu im

Vorbereitung
auf die Feier
des
heiligen Abendmahls.

I.
Was ist das Abendmahl des Herrn?

1. Corinth. 11, v. 23—25.

Der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs, und sprach: nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut: Solches thut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtniß.

Ihr habt den frommen Entschluß gefaßt, lieben Freunde, wieder das hohe Gedächtnißfest Jesu im heiligen Abendmahle zu feiern,

und

iese heilige Handlung
dieser Vorbereitung
htungen euch dienen:
nkeit und Andacht.
eilige Abendmahl:
enn ich es feiere:
beantworten euch die
indem sie euch erzäh-
Jesus die Feier des
dnete.
hre damit zugebracht,
Willen Gottes zu be-
Exempel der Gottes-
eben. Er unterrich-
Kranke, er tröstete
mhergezogen und
t Petrus von ihm,
Apo-

täglich im
sein Ende.
hatten sich
zum Genu
zur Feier
sus trat in
Mich hat
lamm mi
leide, Luc.
liche Mahl
einmal das
gebet, gab
Das ist me
das thut
nahm er
Gott, und
Testament

Ende. Am letzten Abend seines Le…
n sich seine Jünger auf seinem Be…
Genuß des jüdischen Osterlamms, …
Feier des Passahfestes versammelt.
rat in ihre Versammlung ein und spr…
ch hat herzlich verlangt, dies Os…
m mit euch zu essen, ehe denn …
e, Luc. 22, v. 15. Dann, als die …
Mahlzeit geendigt war, nahm er …
nal das Brod, sprach ein feierliches D…
t, gab es seinen Jüngern und spr…
s ist mein Leib, der für euch gegeben w…
thut zu meinem Gedächtniß.
m er auch den Kelch mit Wein, da…
tt, und sprach: Dieser Kelch ist das …
tament in meinem Blute: Solches th…

so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Wie leicht und faßlich ist euch durch diese letzten Worte die Frage beantwortet: **Was ist das Abendmahl des Herrn?** Ein Fest des dankbaren Andenkens an euern Erlöser. Und was sollen wir also thun, wenn wir am Altare Brod und Wein genießen? Mit heißer Liebe, mit heiligem Danke und mit frommen Entschließungen sollen wir an Jesum Christum und an das große Werk unserer Versöhnung denken. Wir sollen zwar zu jeder Zeit des Herrn gedenken; wir sollen seiner nie vergessen. Wie könnten wir das auch? Erinnert uns ja doch alles an ihn! Wir nennen uns nach seinem Namen; wir hören den Aufruf des Apostels: **Haltet im Gedächtniß Jesum Christum, der für euch gestorben und auferstanden ist;** wir lesen sein Evangelium; seine Lehren und Thaten werden uns gepredigt in der Kirche. Doch, sein heiliger Wille zu unserm Besten ist es, daß wir zu gewissen Zeiten seiner noch besonders feierlich gedenken, daß wir da mit höherm Ernste überlegen, welchen großen Segen der Herr uns zugedacht, wie viel er gethan und gelitten hat, ihn uns zu erwerben, und mit welcher hohen Liebe er uns liebte bis in den Tod. Alles dessen, was er mit so großer Aufopferung zum ewigen Heil der Welt vollbrachte, der unaussprechlichen Trö-

stung,

stung, die seine Lehre und sein Tod dem Herzen des reuigen Sünders gibt, der Stärkung, die sein heiliges Beispiel uns auf dem gefahrvollen Wege des Lebens darbietet, der himmlischen Aussicht in die Zukunft, die seine Verheißungen der erbarmenden Gnade Gottes und der seligen Unsterblichkeit uns eröffnen, sollen wir uns da mit höherm Danke erfreuen. Im Hinblicke auf sein heiliges Leben sollen wir zur ernsten Selbsterkenntniß gelangen, reuig demüthigen sollen wir uns vor dem Gotte, der durch Jesu Tod seinen strengen Ernst und seine Erbarmung geoffenbart hat, und fromme aufrichtige Entschließungen sollen wir am Altare Jesu versiegeln. Dazu also verordnete der Heiland das heilige Abendmahl. Wie ich — so spricht er gleichsam itzt noch zu uns — in jener letzten Nacht mit meinen Jüngern versammelt war, so kommet auch ihr zusammen, und esset Brod und trinket Wein zu meinem Gedächtniß. Nicht blos an sein Sterben allein, sondern an alles sollen wir also denken, was den Herrn betrift; an seine göttlichen Lehren, an sein heiliges, wohlthätiges Leben, an seine menschenfreundlichen Thaten, seine geduldige Ertragung der Leiden, seinen willigen Tod für die Menschen, und an alle Segnungen, die wir der Erlösung Jesu danken. Christen, wie viel Heiliges habt ihr nun bei diesem feierlichen Mahle zu überlegen!

gen! Sollte dieses andächtige Nachdenken euch schwer fallen können? Habt ihr ja doch zwei Hülfsmittel in Händen, die es euch erleichtern, eure Bibel und euern Jugendunterricht. Nehmet euer Evangelium zur Hand. Leset in demselben die herrlichen Aussprüche eures Erlösers: ihr findet in der Bergpredigt (Matth. 5. 6. und 7.), in den letzten Reden Jesu (Johann. 14. 15. 16. und 17.), und überall, auf jedem Blatte, die köstlichsten Lehren Christi. Leset im Evangelium, wie Jesus diese Lehren selbst so treulich ausübte, wie er so freudig vollbrachte den Willen des Vaters im Himmel, wie er voll Sanftmuth und Menschenliebe auf der Welt wandelte, wie er über Unglückliche weinte, Kranke heilte, und Trauernde tröstete. Leset die rührende Leidensgeschichte eures Erlösers. Erwäget, welche große Liebe dazu gehöre, in den besten Jahren des Lebens den schmachvollen Tod der Missethäter für Andere zu erdulden. Ueberdenket die Geduld, den Muth, die Unterwerfung, mit welcher Jesus litte, die Versöhnlichkeit, mit welcher er unter den schrecklichsten Mißhandlungen betete: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Sehet, wie er noch auf seinem letzten erschrecklichen Leidenswege nicht über sich, sondern nur über seine Feinde trauerte, wie er noch am Kreuze so liebreich für seine Mutter sorgte, und mit dem freudigen Ausrufe:

Va-

Was du in deiner Leidensnacht,
ach deinem gnadevollen Willen
ur Pflicht und Wohlthat mir gemacht.
erleih zur Uebung dieser Pflicht
Mir deines Geistes Kraft und Licht.

Gebeugt lieg ich zu deinen Füßen,
Mit Dank und Lob, Gebet und Flehn.
aß neuen Segen mich genießen,
Mein Heiland, laß es doch geschehn,
Daß mir zur Stärkung meiner Treu
Dein Abendmahl gesegnet sey. Amen.

II.

Ueber den würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

1. Corinth. 11, v. 29.

Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Es kommt schon im gemeinen Leben nicht blos darauf an, daß man etwas thue, sondern wie und warum, das heißt, mit welchen Ueberlegungen, mit welcher Gesinnung, aus welcher Absicht man etwas thut. Darauf kommt es nun aber vor allem an bei den heiligen Handlungen des Christenthums; bei ihnen ist die blose Beobachtung des äusserlichen Gebrauchs durchaus nicht hinlänglich. Gott siehet das Herz an! Was hilft dem Christen sein Kirchengehen, wenn er nicht lernbegierig und freudig erscheint, mit Andacht zu Gott betet, und nach der Lehre lebt, die in der Kirche ihm gepredigt wird? Wozu nützt ihm die Taufe, wenn er Jesum nur mit dem Munde bekennet, und nicht durch frommen Wandel ehrt? Wozu das heilige Abendmahl, wenn er nur aus Gewohnheit bei demselben erscheint, mit dem Munde isset und trinket, und mit dem Herzen nicht an

nem Freudentage traurig, oder an
Trauerfeste lustig seyn wollte, würde
würdig betragen. Das heil. Abendm
ig feiern, heißt also so viel, als: es
n, wie Jesus es haben will.
ht, in welcher Jesus das heil. Abe
einsetzte, kennt ihr nun aber. Th
zu meinem Gedächtniß! sprach
. Wenn wir also das Abendm
dig feiern wollen, so müssen wir d
Jesum denken, an seine Lehren,
npel, seine Leiden und seinen Tod.
Warum verlangt nun aber unser E
daß wir an ihn denken? Nicht um
illen; er suchte nicht seine Eh
Joha

Johann. 8, v. 50., sondern um unsertwillen. Wir sollen durch das Andenken an ihn zum Guten ermuntert, im Gewissen beruhigt, im Leiden getröstet, und im Glauben an ein ewiges Leben befestigt werden. Wollen wir also das heil. Abendmahl würdig genießen, so müssen wir dabei die Lehren und das Exempel Jesu recht zu Herzen nehmen; so müssen wir mit dem Vorsatze an Jesum denken, gesinnet zu seyn, wie der Herr gesinnet war, und also durch dieses heilige Andenken an ihn wirklich bessere Menschen werden. Darauf kommt es auch hier, so wie im ganzen Christenthume an. Indem ihr an Jesum denket, sollt ihr an seinem heiligen Exempel lernen, wie man Gott gehorchen müsse, wie man seine Brüder liebe, wie man mit Ergebung in den Willen Gottes das Leiden trage, wie man, mit einem Worte, auf der Welt leben müsse, um einst selig zu sterben.

Wenn ihr also im heil. Abendmahl an Jesu göttliche Lehren gedenket, so überleget dabei: Warum hat sie der Herr gegeben? Blos, damit wir den Willen des Vaters im Himmel wissen? Sagt er ja doch selbst, Matth. 7, v. 21,: nur die diesen Willen Gottes thun, werden in das Himmelreich kommen. Auch euch ruft er da zu: „Selig sind, die reines Herzens sind; selig sind die Sanftmüthigen, die Barmherzigen, die Friedfertigen, denn

sie

...bschet, und dadurch Gelegenheit ...
als Freunde Jesu zu beweisen.
Ihr denket im heil. Abendmahle an
en und Thaten; wie er umherzog
l that; wie er sich mit den Fröhl
te, und mit den Weinenden weinte;
en Leidenden half, die Trauernden
, die Fehlenden mit Sanftmuth er
es seine Freude war, zu thun den
des Vaters im Himmel; wie er Go
sam war bis zum Tode am Kr
ohl denn, der Herr ruft euch hierb
n Beispiel hab ich euch gege
eine Apostel sprechen zu euch: Der
t euch ein Vorbild gelassen, daß
lt nachfolgen seinen Fußstapfen.

und Hoffnung gibt,
Tode; Gehorsam auch
Unterwerfung in dan=
wollte er durch sein
Er mußte viel ausste=
er duldete schreckliche
halt nicht seine Belei=
hrecklichen Tod und
te: Vater, nicht
Wille geschehe. Luc.
murret und verzaget
eiden euch trift; ihr
eine kurze Prüfung
seine kindliche Unter=
t euch der Herr ein
ihr nachfolgen sollt.
Beim

selbst, nach
dern nach
sie gestorbe
rinth. 5, v.
getrost, we
„Das End
unser Ende
dächtniß sein
neue die En
vergeblich für
len der Sün
wollen uns d
wir wollen n
der für uns
Besserung n
Stunde, so

nach dem Willen dessen, der fü
storben und auferstanden ist. 2 Co
5, v. 15. Jesus starb so freudig un
, weil er ein frommes Leben führt
Ende dieses Gerechten sey auc
Ende!" so betet, wenn ihr das G
iß seines Todes feiert. Fasset da auf
ie Entschließung: Der Herr soll nich
lich für uns gestorben seyn. Wir wo
Sünde und dem Laster entsagen; wi
uns durch seine Gnade erlösen lassen
ollen nach dem Exempel dessen leben
r uns gestorben ist; wir wollen unser
rung nicht verschieben bis auf die letz
de, sondern itzt schon nach einem from

B me

men Wandel streben; wir wollen, wie Jesus, für die Unsrigen sorgen — dann werden wir einst auch mit Freudigkeit sagen können: Vater, wir befehlen unsern Geist in deine Hände!

Denket ihr nun also beim heil. Abendmahl auf diese fromme Weise mit Dank und heiligen Entschließungen an Jesum, sieht man nachher die Früchte dieser heiligen Feier in euerm häuslichen Leben an euerm frommen Sinn und Wandel, dann habt ihr das Abendmahl des Herrn würdig gefeiert. Wer aber mit leichtsinnigem Herzen, blos aus Gewohnheit oder Zwang, ohne Nachdenken, Andacht, Dank und Liebe gegen seinen Erlöser dabei erscheint, der isset und trinket zu seiner Verantwortung. Wer um des Todes Jesu willen Vergebung der Sünden zu erlangen, und nun aufs neue fortsündigen zu dürfen meint, der macht Christum zu einen Sündendiener; und das sey ferne. Galat. 2, v. 17.

Ach, daß wir dieses heilige Mahl würdig empfangen, dazu stärke uns, Gott, unser Vater! Sey gelobt für den Segen, der uns durch dasselbe bereitet ist. Wir wollen nach ihm streben; wir wollen an die Liebe gedenken, die du durch Jesum an uns verherrlichtest; wir wollen an den Herrn gedenken, den du zu unserer Erlösung sandtest. Seine göttliche Lehre soll uns ermuntern, sein heiliges

III.

rum soll der Christ das heilige Abendmahl feiern?

1. Corinth. 11, v. 26.

t ihr von diesem Brode esset, und von Kelche des Herrn trinket, sollt ihr des rn Tod verkündigen, bis daß er kommt

nden sich zwar alle Christen als Gäst ische des Herrn ein; aber es läßt sich nicht hoffen, daß alle als würdig da erscheinen. So manche wisse

 nicht

nicht, warum sie hier versammelt sind, sie kommen nur, weil die Gewohnheit es so mit sich bringt; andere erscheinen wohl gar aus Zwang, oder nur, um nicht für unchristlich gehalten zu werden. Sie kommen mit Widerwillen; sie wünschen, daß der Tag dieser heiligen Feier schon vorüber seyn möge. Ihnen kann diese dann keinen Segen bringen. Was Gott wohlgefallen soll, darf nicht erzwungen werden. Freiwillig soll der Christ beim Gedächtnißfeste seines Erlösers erscheinen; er soll darnach verlangen und sich freuen auf diesen Tag. Das wird er, wenn er weiß, warum er des Herrn Abendmahl feiern soll, und dazu folgende Ueberlegungen anstellt.

Es ist der heilige Wille Jesu, daß seine Verehrer beim kirchlichen Genusse des Brodes und Weines feierlich an ihn gedenken. Dies forderte er kurz vor seinem Scheiden: auch itzt noch dachte er an das Wohl der Menschen. **Wie er geliebet hatte die Seinen, so liebte er sie bis ans Ende.** Johann. 13, v. 1. Er wußte, welche Leiden seine Jünger nach seinem Tode zu erfahren haben würden, mit welchen Versuchungen überhaupt die Menschen zu kämpfen haben. Um sie nun stark zu machen, diesen Versuchungen zu widerstehen, und Gott in Freud und Leid gehorsam zu bleiben, verordnete er das feierliche Andenken an seine Lehre, sein Exempel und seinen Tod. **Thut das zu meinem**

Gedächtniß! sprach der Herr. Hier ist also Befehl Jesu, nicht menschliche Anordnung; es ist gleichsam die letzte Anordnung unsers Erlösers: Gedenket meiner! Um unserer Ermunterung, Besserung und Tröstung willen ertheilte er sie. Wir achten den letzten Willen sterbender Menschen; wie sollten wir nun die heilige Forderung nicht achten, die Jesus kurz vor seinem Tode an uns ergehen ließ! Wir erscheinen also einmal schon deßwegen am Tische des Herrn, weil es der Herr geboten hat; erfüllen aber freudig seinen Willen, da ja jeder dankbare Mensch die Forderungen seines Wohlthäters gern vollbringt.

Nehmet aber einmal an, wir hätten keinen Befehl, des Herrn Abendmahl zu feiern, würdet ihr euch nicht dennoch vor euerm Gewissen verbunden halten, das Gedächtniß eures Erlösers öffentlich und feierlich zu begehen? Würden euch nicht schon Dank und Liebe gegen Jesum dazu antreiben? Werdet ihr Eltern oder Wohlthäter je vergessen, auch wenn sie nicht bei ihrem Abschiede ausdrücklich verlangen: Gedenket an uns? Wie solltet ihr nun des größten Wohlthäters je vergessen können? Wie solltet ihr nicht von Herzen darnach verlangen, auch öffentlich und gemeinschaftlich voll Dank und Liebe gegen Jesum zu bekennen, daß ihr seine Erlößten seyd? Verdient Jesus nicht dieses öffentliche Opfer

des Dankes? Hat er nicht so viel gethan, um euch von Aberglauben, Irrthum, Sünde, Furcht und ewigem Verderben zu befreien? Duldete er nicht auch um eurentwillen so viele Verfolgungen, Leiden, und endlich einen schrecklichen Tod? Wenn ihr als fromme Christen ruhig lebet und einst selig sterbet, danket ihr es nicht dem Herrn, dessen Lehre und Exempel ihr folget? Hat er euch nicht erleuchtet, gebessert, und mit Freudigkeit zu Gott, als verzeihendem Vater erfüllt? O es wäre schlimm, wenn nicht schon Liebe, Dank, und Freude über eure Erlösung euch antrieben, des Herrn Abendmahl freudig zu feiern!

Und welchen Segen für eure unsterbliche Seele schenkt euch diese Feier, wenn ihr sie würdig begehet!

Wie wird durch diese heilige Handlung euer Glaube an Gott und eure Zuversicht auf ihn gestärkt! Wie werdet ihr armen sündigenden Menschen durch die Verheißung der ewigen Gnade beruhigt! Indem ihr an Jesum denket, denket ihr zugleich an die Liebe Gottes, die ihn auf die Erde sandte. Indem ihr dem Altare euch nahet, höret ihr gleichsam den tröstenden Zuruf: **Gott will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße bekehre und lebe.** 2. Petri 3, v. 9. **Gott will, daß allen Menschen geholfen werde,**

eim Andenken an euern Erlöser zu.
ihr nicht bessere, und dadurch glück
Menschen werden, wenn ihr in dies
n Stunde auf diesen Zuruf besonde
, und da mit dankvollem Herzen bete
ich will mich bestreben, dem Her
folgen in seiner Liebe zu allem Gute
nem Gehorsam gegen dich, in sein
chenfreundlichkeit, in seiner Geduld u
ung, und in allem, was dir gefällig i
Niemand hat größere Liebe, als di
r sein Leben läßt für seine Freund
nn. 15, v. 13. Von dieser Liebe,
n, Leiden und Tod zum Besten d
chen nicht scheuet, hat euch der He
eispiel gegeben. An diese Liebe, die i
na

enfeindlichen, unversöhnli-
ltare euch nähern? Sollte
der heilige Vorsatz in euch
ch will auch in der Men-
ern ähnlich zu werden stre-
Wohlthun nicht ermüden;
es thun, die mich beleidi-
!

heil. Abendmahl das To-
ers, und so erinnert euch
Hoffnung des ewigen Le-
nung machte ja Jesum so
n: sie hat er durch seine
de euch versiegelt. Euch
und Exempel gezeigt, wie
gegen Gott und im Dien-
ste

Jo
Komm
Zu de
Und g
Mittle
Mir e
Dir zu
Sey m

Komm ich, Herr, auf dein Gebot,
Zu dem Denkmal deiner Leiden,
Und gedenk an deinen Tod.
Mittler, der du für mich starbst,
Mir ein ewigs Heil erwarbst,
Dir zur Ehre stets zu leben,
Sey mein eifrigstes Bestreben! Amen.

IV.

Ueber den Trost der Vergebung der Sünden bei der Feier des heil. Abendmahls.

Apostelgeschichte 3, v. 19.

Thut Buße und bekehret euch, daß eure Sünden getilget werden.

Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist! so müssen wir Alle seufzen. Nach Vergebung der Sünden verlangen wir Alle, und ihrer tröstet sich der Christ mit Recht, wenn er im heil. Abendmahl mit reuigen Gesinnungen an die verzeihende Liebe Gottes denkt, die Jesus Christus offenbarte. Aber es irren alle, die meinen, ohne aufrichtige Besserung des Lebens, blos durch das leibliche Essen und Trinken im heil. Abendmahl Vergebung der alten Sünden, und dadurch gleichsam einen Freibrief zum neuen sündlichen Leben zu erhalten. Ach, darum sieht man bei vielen keine Früchte der Gottseligkeit von dieser heiligen Handlung! So manche Christen denken sich noch immer Gott als ein ehrgeitziges, zorniges, rachsüchtiges Wesen, das nur durch äusserlichen Ehrendienst, durch heuchlerische Angst und Thränen versöhnt werden könne. Für ein solches

Mittel,

folgen könne, und wird ärger als vor
Christen, die ihr vielleicht in di
ecklichen Irrthume euch befindet, un
hre lang in Sicherheit fortsündigtet, f
e, und denket nach. Könnet ihr, di
die göttliche Gnade auf Muthwillen zi
r Thun auch nur mit Einem Ausspr
Evangeliums Jesu entschuldigen?
nget ihr des Herrn Abendmahl ohne N
ken und Andacht, dann ists ein leerer
licher Gebrauch. Wo stünde nun abe
euen Testament geschrieben, daß blos
liche Gebräuche dem Menschen zur S
helfen? Hat nicht vielmehr der H
sen Gedächtniß ihr feiern wollet, allen
ichen Gottesdienst aufgehoben, und gel
G

Gäste an seiner Tafel? ene heiligen Lehren, an Jesu erinnert, auf Bes- Sprechet ihr nicht euch nungsurtheil, wenn ihr **mein Leben bessern,** r Fehler ableget? wenn n Ausspruch gedenket: **rch Verneuerung eu- erdet neue Menschen,** und doch auf dem alten et? Ermuntert euch das u allem Guten? Oder für uns gestorben, daß sündigen? Dann wäre endiener, und das sey ferne!

mung.
Gott ist
Gott w
werde,
zur Buß
Es wird
Gottes
thut. Lu
euer Glau
befestiget;
Vertrauen
hen. Es
Herr hat
gebung
beharret
und der

ferne! Ach, wie irrt sich also der Christ, der meint, blos durch den Genuß des Abendmahls, ohne Reue und Besserung Vergebung der Sünden zu erlangen!

Das heil. Abendmahl stärkt aber in Allen, die mit frommen Gesinnungen als würdige Gäste dasselbe feiern, den Trost der Vergebung der Sünden. **Das thut zu meinem Gedächtniß!** sprach der Herr. Indem ihr nun diesen heiligen Befehl vollbringet, so denket ihr an die Absichten der Erscheinung Jesu auf der Welt zur Beseligung der Menschen, an seine theuern Verheissungen und die heiligen Absichten seines Todes. Das alles verkündigt euch nun die göttliche Erbarmung. Da ruft euch gleichsam Jesus zu: **Gott ist die Liebe**, 1. Johann. 4, v. 16. **Gott will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern, daß sich Jedermann zur Buße kehre und lebe.** 2. Pet. 3, v. 19. **Es wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.** Luc. 15, v. 10. Dadurch wird nun euer Glaube an die verzeihende Liebe Gottes befestiget; es entsteht in euch ein kindliches Vertrauen, zu Gott um Erbarmung zu flehen. Es erquicken euch die Worte: **Der Herr hat sein Blut vergossen zur Vergebung der Sünden: Wer im Guten beharret bis ans Ende, der wird selig!** und der Trost der Vergebung der Sünden

wird

enn ihr nun aber dabei
ngelium den Ernst Got,
e betrachtet, wenn ihr
s um unserer Sünden
wenn ihr die göttliche
ank vergleichet, wenn
denket, der von keiner
o sollte dann nicht die
der aufrichtigste Vorsatz
mein Leben bessern
den: Sind aber diese
, dann seyd ihr von
ergebung der Sünden

enn bei diesem heiligen
einen so großen Trost,
an

Der Me
er vo
sem K

Wer ei
reitet sich
Arbeiten
und seine
nicht vorb
fest seines
ernstlich
und seine
gen schm

1. Corinther 11, v. 28.

r Mensch prüfe sich selbst, und also
r von diesem Brode und trinke von
em Kelche.

Der ein fröhliches Fest feiern will, der
et sich auf dasselbe, er macht sich los
beiten und Sorgen, er schmückt sein H
) seinen Körper. Sollte der Christ
ht vorbereiten auf das heilige Gedäch
seines Erlösers? Sollte er nicht vo
stlich nachdenken über diese wichtige F
) seine Seele mit andächtigen Gesin
schmücken? Ach, es erscheinen so n

che unvorbereitet am Tische des Herrn, und wissen nicht, was sie da wollen; sie essen und trinken wie bei einem gewöhnlichen Mahle. Darum findet man so wenig Segen von dieser heiligen Handlung; darum werden so wenige durch sie gebessert; darum sieht man so manche unwürdige Gäste.

Wie soll sich nun aber der Christ vorbereiten? Es ist leicht zu fassen, liebe Christen.

Wenn ihr das Verlangen empfindet, des Herrn Abendmahl zu feiern, so wählet vor allem solche Tage, wo ihr freier von den gewöhnlichen Arbeiten und Sorgen des Lebens seyd. Euer Beruf belastet euch zu manchen Zeiten mit vorzuglich vielen Geschäften und Sorgen: da häufen sich die Arbeiten und fordern Theilnahme und Aufsicht vom Morgen bis am Abend. Wie wolltet und könntet ihr nun unter solchen Arbeiten und Sorgen eure Gedanken sammeln, mit Ernst über euch nachdenken, euch vor Gott aufrichtig prüfen, ein Andachtsbuch zur Hand nehmen, und mit stillem Geiste vor Gott erscheinen? Wenn ihr vom Pfluge oder von der Werkstätte weg in die Kirche zur Beichthandlung eilet, wie könnet ihr da ein aufrichtiges Sündenbekenntniß vor Gott ablegen, und auf das merken, was euch hier ans Herz gelegt wird? Werdet ihr nicht mit euern Gedanken bei euern Arbeiten seyn? Wählet also ruhigere Tage, in welchen ihr vorher

fol-

g vor Gott zu wandeln?

Wie könntet ihr euch aber bessern, d
eure bisherigen sündlichen Neigunge
en, und Gewohnheiten ablegen, we
cht einsehet, welche ihr an euch hab
könnet ihr mit Aufrichtigkeit eure Bei
n, und mit Reue euch vor Gott dem
, wenn ihr eure Sünden nicht erke
Darum gehört zu eurer Vorbereitun
r den Ausspruch des Apostels befolge
Mensch prüfe sich selbst! Denk
ach über eure Gesinnungen, euer Thu
assen. Ihr habt die Aussprüche Je
der Apostel im Jugendunterrichte g
ihr findet sie in euerm Neuen Test

C men

uern Erlöser. Nehmet eure
gbuch. Leset in den Evan-
aus der Geschichte Jesu;
den: betet gute Lieder.
llem itzt aufs neue zu Her-
allem, was ihr thut, bei
tsübungen und also auch
eil. Abendmahls zuerst auf
Lebens ankommt. Es
r Ungerechtigkeit, wer
risti nennet! 2. Timoth.

ich mit stillem Geiste vor,
Herrn Abendmahl mit Se-
es werde, o Gott, so von
mit Segen! Es reinige
das

So oft wi
Es reitze
In unser
Uns seine
Vor Sünd
Und dir nu

reitze uns, ihn überall
unser Herz zu schließen,
seiner Liebe stets zu freun,
Sündenlockung fest zu seyn,
dir nur, Gott, zu leben. Amen.

Am Beichttage.

VI.

Ueber wahre Buße.

Ihr feiert heute einen Tag, lieben Freunde, an welchem ihr ernstlich über euch nachdenken, euch öffentlich vor Gott mit Reue demüthigen, Besserung des Lebens geloben, und durch solche fromme Entschließungen euch auf die morgende Feier des heil. Abendmahls vorbereiten wollet. Wie viel Gewinn für euer Seelenheil, für euern christlichen Wandel, eure wahre und ewige Glückseligkeit läßt sich von dieser Gesinnung hoffen! wie gesegnet wird dieser Tag für euch seyn, wenn es ein Tag der aufrichtigen Reue, und der Anfang einer ernstlicheren Besserung des Lebens ist! Da denkt man dann mit Dank und Trost des Ausspruchs Jesu: **Es wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.** Luc. 15, v. 10.

Möchte doch nur keiner von euch, Christen, sich selbst betrügen; möchte jeder wissen, was

noch mehr fordert das Gott, der je
ner feind ist. Heißt das aber aufri
, wenn man mit dem Munde beken
ne **Sünden reuen mich von Her**
doch das Böse noch liebt und aufs
? — Menschen verlangen, daß An
Versprechen halten, sonst klagen sie,
sie betrogen habe. Heißt das aber
Allheiligen betrügen, wenn man gel
will mein Leben bessern, und doch
sündigende Wesen forttreibt? **So**
muthwillig sündigen, nachdem
Erkenntniß der Wahrheit empf
haben, haben wir fürder kein an
fer mehr für die Sünde, sondern
schr

seinen Willen gedacht,
folgt hätte! daß es mir
nheil ein größerer Ernst
, daß doch jene Ueber-
t nicht von mir began-
daß ich doch Gott auf-
ihm kindlicher vertrauet,
stlicher gesorgt, und mei-
o oft beleidiget hätte!
aber euer herzlicher, auf-
wenn euch eure Sün-
, wie wäre es möglich,
s neue, vielleicht ohne
ihr leichtsinnig oder so-
er thätet, was ihr itzt
eulich erkennet? Nein,
wer

3, v. 8.
euch ersch
thun euch
euch ver
Euer gan
Darum la
tes thun,
das Gedä
lich gebess
Nur wenn
Gesinnung
am Altare
Freudigkei
mahl zu e
Gesegn
frommen

erscheint, was ihr in diesen Tagen
euch scheuet, das müsse immer
verabscheut und unterlassen wer
r ganzes Leben müsse Gott geheiligt
rum lasset ab vom Bösen und lernet
thun, damit ihr einst, wenn ihr wi
Gedächtniß Jesu Christi feiert, als n
gebesserte Menschen erscheinen mö
wenn ihr morgen mit solchen from
innungen und heiligen Entschließun
Altare euch einfindet, könnet ihr
ndigkeit hintreten und des Herrn Ab
l zu euerm Seelenheil empfangen.
Gesegnet seyen von dir, o Gott,
mmen Vorsätze, die wir itzt fassen.

haben keine Sünde, so
selbst, und die Wahr-
ns.

Besserung ist keine Ver-
Wie könnte aber der
venn er nicht vorher sei-
aufmerksam untersucht
öse Gewohnheiten käm-
weiß, welche er an sich
et den Aufruf des Apo-
prüfe sich selbst! und
und ernstlich folgende
euch selbst an. Wir
der Welt, um zu essen,
n, zu sparen, und end-
lich

dacht? H
Unterricht
zu benützt
werden?
zu erkenn
ters im H
Guten un
gewesen, a
Unrecht hä
also mit
zum Böser
des Erlöser
War es de
dem Reiche
tigkeit, da
und nach
— Oder

lich im Tode wieder zu vergehen. Nein: die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1. Johann. 2, v. 17. Die Welt ist nur für kurze Zeit zum Ort der Reise uns angewiesen: unser Weg soll nach dem Himmel gehen. Damit wir aber gewürdigt werden, in ihn zu gelangen, so sollen wir durch alles, was uns Gott hier erfahren, genießen und erdulden läßt, immer verständiger und besser werden, oder den Willen Gottes immer besser erkennen und vollbringen. Prüfe dich nun, o Christ: Hast du wohl bisher schon öfters darüber nachgedacht? Hast du deinen Verstand und den Unterricht des Wortes Gottes getreulich dazu benützt, immer belehrter und frömmer zu werden? War es deine vornehmste Sorge, zu erkennen und zu thun den Willen des Vaters im Himmel? Ist dir die Ausübung des Guten und der Beifall deines Gottes lieber gewesen, als irdischer Gewinn, den du durch Unrecht hättest erwerben müssen? Hast du also mit Eifer gegen die Versuchungen zum Bösen gekämpft, und den Ausspruch des Erlösers befolgt: **Wachet und betet**? War es deine erste Sorge, zu trachten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, das heißt, nach Erkenntniß Gottes und nach Ausübung christlicher Tugenden? — Oder hast du dich vielleicht bisher um

dein

rüfe dich, ob du es in der
du es nicht vielleicht ohne
aus Eigennutz, oder gar
Scheinheiligkeit gethan
von dir sagen zu dürfen,
es Herrn fleißig besuchest,
ur Beichte und zum heil.
nfindest, daß du auch zu
liesest und betest. Wohl
it frommen Herzen und
hust; wenn du zur Kirche
Gott anzubeten im Geist
eit, um da belehrt, ge-
zu werden! Wohl dir,
er Reue im Beichtstuhl
nnest, und den Vorsatz
wirk-

anstatt zu
auf die P
im Beich
du vielle
rung de
empfang
ches Lebe
Bist du
Verlange
Abendma
Dein Gebe
statt an G
Hast du
es sey sc
ehren?
Christent
dankbares

die Predigt zu merken? War deine
Beichtstuhle immer aufrichtig? oder
vielleicht manchmal gehoft, ohne B
g des Lebens Vergebung der Sünde
pfangen, und nun geglaubt, dein sün
Leben ungescheut fortsetzen zu dürf
st du immer wohl vorbereitet und
rlangen nach einem heiligen Leben
endmahle Jesu erschienen? War
Gebet oft Lippenwerk, bei dem du,
t an Gott, nur an das Irdische dacht
st du überhaupt nicht bisweilen gegla
sey schon genug, Gott äußerlich zu
en? Hast du vor allem dein thät
istenthum bewiesen in deinem Leben d
kbares Andenken an Gott bei deinen

r

Verlangen und menschen-
gen in dir unterhalten?
geehrt als die Wohnung
Geistes? Oder hast du
nd Völlerey, durch Wol-
n geschändet? Hast du
gehabt an unzüchtigen
n, und durch sie andre
vielmehr mit reinem
wandelt?
Nächsten lieben, als
er Herr, dessen Gedächt-
, und ein heiliges Exem-
selbst gegeben. Prüfe
du dieses heilige Gebot
test, und welcher Ueber-
tre-

then der
und Han
gegeben
Haab
Fleiß u
große
seine Eh
Verläum
dern ha
tung üb
vermiede
Nebenm
deckt?
Hast du
wiesen
Sey
dig, br

tretungen dich dein Gewissen anklagt! Hast du als Christ jeden deiner Nebenmenschen als deinen Nächsten betrachtet und behandelt, und alle Menschen als Kinder Gottes und Erlößte Jesu Christi geehrt? Oder hast du den Niedrigern, den Aermern und den, der nicht dein Glaubensgenosse ist, stolz verachtet, unterdrückt, beleidigt? Hast du es nie vergessen, daß nur der Verständigste und Beste Gott am wohlgefälligsten ist? Hast du das Eigenthum eines Jeden heilig gehalten, und niemanden durch Betrug, List, Schmeicheley, Lüge oder Ueberredung unrecht gethan? Hast du dem Andern nichts zu seinem Nachtheil verheimlichet? Hast du im Verkauf und Handel, im Gewicht und Maas Jedem gegeben, was ihm gehörte? Ist also dein Haab und Gut rechtmäßig erworben durch Fleiß und Segen? Hast du aber auch das große Eigenthum deines Nebenmenschen, seine Ehre, heilig gehalten? Ist nicht blos Verläumdung ferne von dir gewesen, sondern hast du auch jede feindselige Verbreitung übler Nachreden, jedes harte Urtheil vermieden? Hast du nie die Fehler deiner Nebenmenschen mit Schadenfreude aufgedeckt? nie seine Unarten strenge gerichtet? Hast du vielmehr den Fehlenden zurecht gewiesen mit sanftmüthigem Geiste?

Seyd allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich:

ver-

eit zum Schimpfen in
t du keine Unversöhnlich-
roll in deinem Herzen?
Unrecht vergessen und
noch mehr bereit, dem
lzuthun? Lebt so in dir
n Jesu? Oder erfüllt
sinnung deine Seele?
iesem unchristlichen Ge-
s dessen feiern, der voll
e bat?

m Hausstande dir be-
hten auferlegt: prüfe
rfülltest! Hast du als
en immer mit Freund-
chsicht behandelt, und
die

Billigkei
unchristl
findest
so prüf
der Ehr
deine E
bote, so
Liebe un
bewiesest

So
wissenden
so öfter i
gen und
Sünden
hoffe dan
sus allen

[...]lichkeit behandelt, oder sie blos mit [...]
[...]christlichen Schmähungen belegt? — [...]
[...]dest du dich noch im Stande des Kin[...]
[...] prüfe dich, wie du den heiligen Pfli[...]
[...] Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit g[...]
[...]ne Eltern nachgelebt! Bist du Di[...]
[...]e, so prüfe dich, ob du immer Ehrfu[...]
[...]be und Treue gegen deine Vorgese[...]
[...]wiesest!

So prüfe dich heute vor Gott dem [...]
[...]ssenden! Doch, nicht blos heute: d[...]
[...]öfter im Stillen nach über deine Gesin[...]
[...] und deinen Wandel. Erkenne d[...]
[...]ünden; demüthige dich vor Gott mit R[...]
[...]fe dann auf die verzeihende Liebe, die [...]
[...] allen wahrhaft bußfertigen Sündern [...]

dig verhieß, und befestige vor allem in dir den Vorsatz: **Ich will mein Leben bessern, und frömmer werden.**

Diesen Vorsatz, den ich habe,
Treu dem Guten stets zu seyn,
Laß ihn, o Gott, bis zum Grabe,
Stets in meiner Seele seyn!
Gieb mir Kraft, ihn zu vollziehn,
Lehre mich mit Vorsicht fliehn,
Was ihn könnte bei mir schwächen,
Was mich reitzte, ihn zu brechen. Amen.

VIII.

Bitte um Vergebung der Sünde.

Gott, Allerbarmender, mit inniger Beschämung und voll Verlangen nach deiner erbarmenden Gnade, flehen wir zu dir. Du, Allwissender, kennest unser Herz, unsere Gesinnungen und Wünsche sind dir nicht verborgen. Vater, wir haben gesündiget im Himmel und vor dir, und sind nicht werth, daß wir deine Kinder heißen. Wir erkennen es mit Schaam und Reue, daß wir deine heiligen und guten Gebote oft und auf mancherlei Weise übertreten, viel Böses gethan, viel Gutes unterlassen, unserer Pflicht und unserm warnenden Gewissen oft

zuwi-

re Sünden, und verleihe uns M
Kraft, ihnen immer mehr zu entsag
geloben es dir mit heiligem Erns
wollen unser Leben bessern u
mmer werden. Wir wollen immer m
en die Sünde, die uns noch ankle
wollen den Gedanken an dich, All
r, Heiliger und Gerechter, und an d
öttlichen Gebote in unsern Herzen t
hren. Wir wollen eifrig kämpfen
das Böse; wir wollen wachen und
daß wir in Anfechtungen und in je
uchung überwinden; wir wollen a
auf Jesu heiliges Exempel; wir w
ns dadurch als Freunde des He

beweisen, daß wir thun, was er gebotten hat. Dazu stärke uns die Feier seines Gedächtnisses, daß wir wandeln nach seinem Vorbilde, daß wir immer vollkommener werden, und im Streben nach allem Guten treu beharren bis ans Ende! Amen.

IX.

Was muß ich thun, um wahrhaft besser zu werden?

Ephes. 4, v. 22. 23. 24.

So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet: Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Ich will mein Leben bessern und frömmer werden! Dieser heilige Vorsatz ist heute recht aufrichtig in euern Herzen, und sollte euch mit wahrer Freudigkeit und recht fröhlicher Hoffnung für die Zukunft erfüllen. Freut sich ja doch der Wanderer, wenn er vom irrigen Wege auf den rechten Pfad geführt wur-

wurde. Und doch empfindet vielleicht itzt mancher, der es redlich meint, Besorgniß statt Freude. Er hat es nemlich schon oft mit reuigem Herzen Gott gelobt: ich will mein Leben bessern, und ist dennoch bald wieder auf irrigen Weg gerathen, hat seine Unarten und Sünden nicht abgelegt, und sich wieder in das vorige sündige Leben verwickeln lassen. Damit dieses nun nicht wieder geschehe, und endlich ein wirklicher Anfang mit whrer Lebensbesserung bei euch geschehe, so bedenke Jeder in diesen Tagen heiliger Ueberlegung, daß es nicht genug sey, **sich vorzunehmen:** ich will mein Leben bessern: sondern, daß man auch wissen müsse, **wie man es anzufangen habe**, um wirklich besser zu werden. Daran fehlt es manchen redlichen Christen. Sie möchten ihre Sünden ablegen; aber sie wissen nicht, was sie dabei zu thun haben, daß es ihnen gelinge. Darüber also euch selbst zu belehren, gehört zu dem heiligen Werke der Besserung, das ihr in diesen Tagen des Andenkens an Jesum anfangen wollet.

Eure aufrichtige Selbstprüfung hat euch so manche sündliche Neigungen, Unarten und Gewohnheiten an euch gezeigt: daß ihr sie unterdrücket und ableget, gehört zur Besserung des Lebens, die ihr heute Gott gelobet. Das wird euch aber nur dann gelingen, wenn ihr darüber nachdenket, **woher** diese

Unarten und Fehler bisher bei euch entstanden sind. Wer einem reißenden Wasser wehren will, der muß die Quelle desselben verstopfen. So auch ihr. Aus welchen Quellen sind eure Unarten und Sünden geflossen? Warum habt ihr vielleicht, z. B. bei allem Segen, den Gott euch gab, doch durch Unzufriedenheit euch an ihm versündigt? Weil es euch vielleicht an christlicher Ueberlegung und an Genügsamkeit fehlte? Oder weil ihr euch durch den Glanz des Reichthums und des Ansehens verblenden ließet? Oder weil ihr irrig glaubtet, daß viele Habe und Güter allein schon den Menschen glücklich machen können? Oder weil ihr nicht einsehen wolltet, wie unzufrieden mancher von euch beneidete Reiche ist, dem es an Weisheit und Frömmigkeit mangelt? Oder, weil ihr aus thörichtem Hochmuthe es Andern gleich thun wolltet? Oder weil ihr es nicht erkennen wolltet, daß der wahre Werth der Menschen vor Gott allein auf Frömmigkeit beruht, und Zufriedenheit der größte Reichthum ist? — Und entstand nicht aus solchem Irrthume zugleich euer Stolz gegen Aermere und Geringe? Wolltet ihr doch bedenken, daß Gott selbst die irdischen Gaben und Güter ungleich vertheilte, daß alle Menschen seine Kinder sind, daß vor ihm der Aermste gleich den Vornehmsten gilt, daß nur Frömmigkeit dem Herrn wohlgefäl-

lernen wollt, weil ihr euch unvernün
n euern Ehegatten betraget, eure Kin
cht erziehet, und also Aergerniß f
ude in euerm Hause findet. Daher
isfriede, keine Ordnung, kein Gedeih
Fortkommen, keine Gottesfurcht; da
zum verderblichen Aufwand und z
gnügen ausser dem Hause, Uneinigk
druß und Mangel an frommen Sinn
Warum hat mancher noch immer von
gung nicht frei werden können, sein
hsten Unrecht zu thun? Vielleicht
iger Habsucht, die am rechtmäßigen
sich nicht sättigte? Oder aus Versch
, die mit dem Erarbeiteten nicht a

re

reichte? Oder aus Faulheit, die lieber nach Anderer Eigenthum grief, als eigenes erarbeitete?

Warum ist es dir noch nicht gelungen, die unchristliche Empfindung des Hasses aus deinem Herzen zu verbannen? Weil du vielleicht noch nicht daran dachtest, deinen Beleidiger wegen seines Unrechts zu entschuldigen? Oder weil du nicht einsehen willst, wie sehr du selbst der Verzeihung bedarfst? Oder weil du aus thörichtem Stolze glaubst, es bringe dir Schande, dem Beleidiger Gutes zu thun?

Nach diesen Exempeln prüfe sich ein Jeder: hat er seine übeln Gewohnheiten erkannt, so forsche er, woher sie bei ihm kommen. Es erkenne sich ein Jeder selbst, so wird es ihm gelingen, die Sünde nicht über sich herrschen zu lassen, sondern den alten Menschen auszuziehen, das heißt, seine vorigen sündlichen Unarten abzulegen.

Aber freilich muß es damit jedem Christen ein rechter Ernst seyn; und daran fehlt es Vielen. Es wird wohl manches Menschen Herz in diesen heiligen Tagen gerührt, und redlich meinen es Viele mit dem Versprechen: Ich will mein Leben bessern. Aber bald gehen sie wieder hin unter den Sorgen des Lebens, vergessen leichtsinnig dieses heiligen Tages, und das Wort, das feierlich ihnen ans Herz gelegt wurde, bringet kei-

r Heiligung: es wird euch gelingen.
Ueberdenket dabei auch recht oft das Ele
Sünde. Sie ist der Leute Verderbe
üchw. 14, v. 34. Eure Untugend
den euch und euern Gott von eina
Jesaia 59, v. 2. Sehet aber nicht bl
die irdischen Uebel, die der Sünde f
Erkennet, daß Gott seine heiligen G
den Menschen zu ihren Segen gegeb
und schämet euch der Thorheit und d
nks, diese guten Gebote zu übertret
ämet euch, da ihr vernünftige Geschöp
das Gute zu verwerfen und das Bö
ählen, lieber dem Unverstand als d
imme eures Gewissens, lieber euern sin
lich

lichen Trieben, als Gottes Willen zu folgen. Ihr verlanget nach kindlicher Zuversicht zu Gott, nach Frieden des Gewissens und nach Freudigkeit in eurer Todesstunde. Fliehet jene muthwilligen Sünden, die euch mit Furcht vor Gott erfüllen, mit Reue euer Gewissen peinigen, und machen, daß ihr auf euerm Sterbebette vor dem gerechten Richter erzittern müsset.

Gott wird dort geben einem Jeglichen nach seinen Werken. Röm. 2, v. 6. Präget diesen heiligen Gedanken euch recht tief ein. Ihr werdet dann nicht mehr leichtsinnig dahin wandeln; ihr werdet euch nicht fälschlich bereden, daß der Höchste auf blose Worte und heuchlerische Bußübungen sehe. Der Gedanke an die Ewigkeit wird einen heiligen Ernst in das Geschäfte eurer Lebensbesserung bringen.

Wachet und betet! Matth. 26, v. 41. O wäret ihr bisher besser auf eurer Huth gewesen, das Geschäfte eurer Besserung würde euch gelungen seyn! Lasset euch nicht mehr so leichtsinnig von der Gelegenheit zur Sünde übereilen. Merket auf die Verführungen zum Bösen: weichet ihnen aus, oder rüstet euch zum tapfern Widerstand durch das Andenken an Gott und an euer heiliges Versprechen. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Darum wachet. Betet andächtig und ernstlich zu Gott; er wird euch

! Nach jener Sorge für unser Se
laß uns stets eifrig ringen! Sie sey
ig und wichtig in unserm ganzen Le
e Welt vergeht mit ihrer Lust, wer
nen Willen thut, der bleibet in Ewig
haſt uns ihn geoffenbaret, zum Glück
gen Ewigkeit uns dadurch zu leiten. P
Anbetung dir dafür, Gott, unser V
daß wir dir freudig gehorchen, daß
t blos auf das Vergängliche, sondern
Ewige schauen, daß deine Gebote
r alles heilig seyn, daß wir im Zust
licher Besserung erfunden werden m
! Schaffe, o Gott, in uns ein re
rz, und gieb uns einen neuen, im G

f

festen Geist; verwirf uns nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns. Wir wollen wandeln vor dir in einem neuen Leben; wir wollen ablegen die Sünde, die uns träge macht, wir wollen streben nach der Heiligung, ohne welche niemand zu dir gelangt. Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, daß wir sie immer besser erkennen, immer frömmer nach ihr leben, und mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. Dann nimmst du uns, o Gott, am Ende unserer irdischen Wallfahrt auf in deinen Himmel, wo wir, ewig selig, dich würdiger verehren werden! Amen.

X.

Einige Aussprüche der heil. Schrift zum eigenen Nachdenken.

---

1. Johann. 3, v. 4. Wer Sünde thut, der thut Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

Jacobi 4, v. 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists Sünde.

Sprüchwört. 14, v. 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Psalm 5, v. 5. Gott ist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor ihm.

1. Petri 1, v. 15. 16. Nach dem, der euch beru-

rn zu bekehren, und schieb es nicht
m Tag auf den andern.
Sirach 18, v. 21. Spare deine Buße ni
du krank werdest, sondern beßre d
du noch sündigen kannst. Verze
t, fromm zu werden, und harre n
Besserung deines Lebens bis in den T
Sirach 1, v. 19. Wer den Herrn fürch
wirds wohl gehen, und wenn er T
urf, wird er gesegnet seyn.

Am Tage der heiligen Abendmahlsfeier.

XI.

Morgengebet.

Gott, an jedem Morgen blicken wir zu dir auf mit Dank und Preiß. Unter deinem mächtigen Schutze schlummern wir; du schenkst uns die Erquickung des Schlafes, du erweckst uns zum neuen fröhlichen Leben; du ertheilst uns die Kräfte, die wir zur Vollbringung deines heiligen Willens bedürfen.

Diese Wohlthaten hast du uns auch in dieser Nacht und an diesem Morgen gnädig ertheilt, und dafür loben wir dich, guter Vater der Menschen. Doch größer als an andern Tagen ist heute unser Dank und unsere Freude. Du lässest uns vielen Segen für unser Seelenheil von diesem festlichen Tage erwarten. Wir heiligen ihn dem feierlichen Gedächtniß unsers Erlösers. An die unaussprechliche Liebe, die du durch Jesum verherrlichtest, an die tröstlichen Lehren und Ver-

Verheißungen seines Evangeliums, an alle Wohlthaten seiner Erlösung sollen wir aufs neue erinnert werden. Seinen göttlichen Unterricht wollen wir uns tief einprägen, auf sein herrliches Exempel wollen wir schauen, treue Nachfolge, Besserung des Sinnes und Lebens wollen wir dir, Gott, am Altare geloben. O segne uns, daß wir dieses heilige Fest mit wahrer Andacht feiern, daß wir mit frommen Herzen am Tische Jesu erscheinen, daß sein Gedächtniß uns zu allem Guten stärke! Es werde dieser Tag für uns ein Tag des Heils; er vermehre in uns den Abscheu vor allem Bösen, und befestige uns in der Liebe zu allem Guten. Wir flehen zu dir nicht um irdische Güter: dein heiliger Wille geschehe in allem, was du über uns verhängst. Aber um deinen größten Segen, um Kraft zur Vollbringung deines heiligen Willens, zu einem frommen Leben, das uns im Tode mit Freudigkeit erfülle, flehen wir zu dir. O daß Alle, die heute Jesu Gedächtniß feiern, diesen Tag so heilig, fromm, und für ihr Seelenheil gesegnet durchleben mögen, daß sie sich seiner noch in der Ewigkeit erfreuen können. Ja

Laß uns alle kommen
Zum Abendmahl der Frommen,
Führ uns nach allen Leiden
Zu deines Himmels Freuden! Amen.

XII.

XII.
Andenken an den Tod Jesu.

Bald ist sie nun also da, die heilige Stunde, wo wir mit den Verehrern Jesu zur Feier seines Todes uns versammeln. An den göttlichen Sterbenden gedenken wir; wir verweilen da gleichsam unter seinem Kreutze, wir sehen bei seinem Tode den Trost der Freudigkeit eines guten Gewissens; wir blicken auf unser Ende; wir freuen uns der einstigen Erlösung von allem Uebel, und preißen Gott für die Hoffnung des ewigen Lebens. O daß Jeder von uns mit recht frommer Andacht dabei erscheine! Es ist kein gemeines Mahl, das wir genießen. Wir feiern das Todesfest unsers Erlösers. Seines heiligen Lebens, seines standhaften Gehorsams, seiner unermüdlichen Menschenliebe, seiner Geduld in schweren Leiden, seines seligen Entschlafens sollen wir gedenken. Wir sind da in seinem Namen, zu seiner Ehre versammelt, und unser heiliger Vorsatz sey: Wir wollen nach seiner Lehre und nach seinem Vorbilde leben, und einst im Glauben an sein Evangelium mit Freudigkeit und Hofnung sterben! — O welche heilige Ermunterungen gibt uns der Gedanke an Jesu Tod, an das Ende dieses Gerechten!

Jesus starb so frühe, und hatte doch auf der

der Welt schon so viel vollbracht zum Wohl der Menschen. Er hatte sich treu vorbereitet auf den heiligen Beruf, den Gott ihm anvertraute. Kaum drei Jahre arbeitete er in diesem segnenden Berufe als Lehrer und Wohlthäter der Menschen. Wie viel that er Gutes in diesem kurzen Zeitraum, welche große Wohlthaten erwies er den Menschen im Geistlichen und Leiblichen! Hier belehrte er die Menschen, dort ertheilte er ihnen Trost; hier freute er sich mit den Fröhlichen, dort half er den Leidenden. Tausende waren um ihn versammelt und empfiengen von ihm den größten Segen, den heiligen Unterricht des Evangeliums von Gottes väterlicher Liebe und der Hoffnung des ewigen Lebens. Durch seine heilige Lehre wurde er der Wohlthäter aller kommenden Geschlechter der Menschen. Seit achtzehn hundert Jahren wird sein Evangelium in der Welt gepredigt. Wie viele Millionen Menschen wurden schon durch dasselbe erleuchtet, gebessert, getröstet und erquickt im Tode! Auch wir feiern ihm als unserm göttlichen Wohlthäter heute ein Fest des Dankes.

O laßt uns, ihr Miterlößten Jesu, den heiligen Vorsatz fassen, nach seinem Exempel recht viel Gutes auf der Welt zu stiften, und zu thun, was wir vermögen, um Andere zu warnen, zu trösten, zu bessern und zu erfreuen! Jesus starb so frühe, und hatte

rrte nicht, er ermüdete nicht.
n, sprach er, die Werke
sandt hat; es kommt die
and wirken kann. Joh. 9,
er viel Gutes vollbringen.
uns viel Gutes gelingen!
freuen, wenn du uns Men-
wir erfreuen können; wir
bedürftigen aufsuchen, den
sten, den Schwachen bera-
im Gutes thun nicht müde
u uns dann frühe ab, so
nit dem seligen Bewußtseyn
, viel Gutes vollbracht zu
n heiligen Willen!
Gutes bis an den letzten
Augen-

Ende. D
füllen noch
ge wir n
anwenden
auch viel
mer mehr
und erfahr
werden, d
und warn
Rath, dur
keit wollen
Gott uns
den, wir
Unterwerfu
ermuntern
Freudigkeit

n noch in den letzten Stunden. So l
wir noch Kräfte haben, wollen wir
enden zum Segen unserer Brüder. W
viel Gutes schon gethan hat, müsse i
mehr noch vollbringen. Je verständi
erfahrner wir in unserm längern Leb
en, desto kräftiger wollen wir ermahn
warnen. Durch Freundlichkeit u
, durch Gottergebenheit und Frömm
wollen wir noch im Alter nützen. Le
uns Leiden auf in unsern letzten Stu
wir wollen durch unsere Geduld z
rwerfung unter seinen Willen Ande
ntern; wir wollen noch durch unse
digkeit im Tode das Glück eines fro

E m

nen Lebens preisen, und unsern Brüdern nützen, bis sich unser Auge schließt.

Schwer war der Kampf, den Jesus kämpfen mußte. Verurtheilt von den Menschen, denen er Gutes erzeigt hatte, verspottet und gelästert von den Angesehensten im Volke, verlassen von seinen Freunden, hieng er unter schrecklichen Schmerzen am Kreutze, sein Leben so frühe zu endigen. Um der Wahrheit willen duldete er so viel, aus Liebe für die Welt starb er. Er blieb Gott gehorsam bis zum Tode; er betete: Vater, nicht wie ich will, sondern wie du willst; er schalt nicht wieder, da er gescholten wurde, er beharrte im Glauben und in der Frömmigkeit bis an das Ende. So großen Versuchungen mußte Jesus widerstehen: aber eben durch diese Leiden verherrlichte er sein Gottvertrauen, seine Geduld und seine Menschenliebe. O wie müsse sich Jeder von uns schämen, der je in viel geringern Versuchungen dem Guten untreu wurde, der um vergänglichen Gewinns, um des Wohllebens oder des Geitzes, der Ehre oder der Wollust willen, Gottes heilige Gebote übertrat! Wie müssen wir uns schämen vor dir, o Allheiliger, wenn wir über kleinere Leiden murrten, in geringern Gefahren verzagten, in kurzen Prüfungen die Bahn der Frömmigkeit verließen! Wir betrüben uns mit Wehmuth über unsern Kleinmuth, unsere Schwäche. Wir

gelo-

folgung des Undanks hört endlich au
nschuldige leidet nicht vergeblich. Uns
ter Trost bleibt stets das gute Gewisse
n uns nur unser Herz nicht verdamm
haben wir Freudigkeit. Und endli
it ein Tag, wo Gott die Unschuld wi
icht bringen, die im Finstern verläum
urde. Der Herr läßt uns nicht versuc
n über unser Vermögen: er sendet gn
ie Stunde der Erlösung von alle
. Auch für diesen Trost sey geprieſe
s ewige Liebe!

a, Anbetung und Preiß sey dir, o Got
esum sandte, für allen Segen seiner E
, auch für den Trost, die Stärkung

ergessen Sünd' und Tod!
Sünde rein,
Jesu, dein;
de!
treu
y,
is ans Kreutz geliebt. Amen.

XIII.

theuern
meinem
erfüllen.
lichen Ma
barem u

Ja, n
wir uns d
uns hier a
endliche Lie
dem wir d
an alle Se
liums, an
die es bis
mit denen
an die seli
in der To

XIII.

Kurze Betrachtungen bei und nach der Abendmahlsfeier.

Johann. 3, v. 16.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Zu einer wichtigen Feier, zu einem heiligen Mahle sind wir vor Gott hier vereinigt; den theuern Befehl des Herrn: Thut das zu meinem Gedächtniß! wollen wir freudig erfüllen. Wie könnten wir bei diesem feierlichen Mahle anders erscheinen, als mit dankbarem und frommen Herzen?

Ja, mit dem dankbarsten Herzen wollen wir uns dem Altare nähern! Alles erinnert uns hier an große Wohlthaten, an die unendliche Liebe Gottes und Jesu Christi. Indem wir des Herrn gedenken, denken wir an alle Segnungen seines theuern Evangeliums, an alle Ermunterungen zum Guten, die es bisher uns gab, an alle Tröstungen, mit denen es uns im Leiden aufrichtete, und an die selige Hofnung, mit der es uns noch in der Todesstunde erfüllen wird.

Was

Was wäre unser Leben ohne den Segen des Evangeliums? Wie verlassen wären wir ohnmächtige, sündige Menschen, wenn wir den christlichen Glauben an die väterliche Liebe und Fürsorge des himmlischen Vaters, an seine verzeihende Barmherzigkeit und an eine selige Ewigkeit nicht hätten! Haben wir nicht auf der Welt so vieles schon erfahren, schon manche Sorgen, manchen Kummer empfunden? Wenn es uns nun hart gieng, wenn uns Sorgen der Nahrung drückten, wie trösteten uns da die heiligen Aussprüche: **Sorget nicht ängstlich für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet: euer himmlischer Vater weiß, was ihr bedürfet.** Matth. 6, v. 25. **Alle eure Sorgen werfet auf Gott, denn er sorget für euch.** 1. Petri 5, v. 7. Wenn wir in Noth und Gefahr waren, wie erquickte uns da die Versicherung, daß **ohne den Willen unsers Vaters im Himmel auch kein Haar von unserm Haupte fällt.** Matth. 10, v. 30. Wenn Krankheit und andere Leiden uns trafen, wie richtete uns da die göttliche Versicherung auf, daß **denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zu ihrem Besten dienen.** Röm. 8, v. 28. **Gott züchtiget uns zu unserm Nutz, daß wir seine Heiligung erlangen.** Ebr. 12, v. 10. Wenn unser Gewissen uns mit Reue über unsere Sünden erfüllte, wie tröstlich war uns

17.

Diesen Unterricht, diesen Trost und Gl
, danken wir dem heiligen Erlöser.
theuer, durch welche Leiden, durch welc
ecklichen Tod hat er diese theuern W
ten uns erkaufen müssen! Der Herr
uns gestorben! o sollte das nicht u
zen mit dem heiligsten Danke gegen
llen?

Wodurch könnten wir aber dem He
en Dank am wohlgefälligsten bezeug
lchen verlangt er von seinen Verehre
 seyd meine Freunde, ruft er uns
nn ihr thut, was ich euch gebi
. 15, v. 14. Das sey nun unser D
ge

gegen unsern Erlöser, ein frommes Leben nach seiner Lehre und seinem heiligen Exempel: das sey unsere Liebe zu ihm, daß wir thun den Willen des Vaters im Himmel. Ja, wir wollen wahrhaft Erößte Jesu seyn: wir wollen uns durch ihn befreien lassen von Unwissenheit, Sünde und Elend. Freudig geloben wir es dir, o Gott: **wir wollen dem Herrn leben, der für uns gestorben und auferstanden ist!** Wir empfangen auf dieses heilige Versprechen des Herrn Abendmahl. Es befestige unsern Glauben und unsere Tugend, daß unser ganzes Leben und unser christlicher Sinn es beweisen, daß wir wahrhaftige Verehrer Jesu sind. Amen.

XIV.

Luc. 23, v. 47.

Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen!

So sprach ein Heide, der Jesum sterben sah. Gewiß ein schöner und wahrer Lobspruch auf den göttlichen Vollender! Ja, fromm und heilig war sein Leben. Er liebte treu das Gute, er kämpfte für das Recht und die Wahrheit; ihn konnten weder Verfolgungen noch Leiden zum Bösen verführen; es war seine Freude, zu thun den Willen seines himmlischen Vaters; er war Gott gehorsam bis

bleibe, daß unser frommes Exempel n
unserm Tode Andere zum Guten ermu
Ach, wenn man an unserm Gra
uns nichts bessers sagen könnte, als:
viele Hab und Güter; er ist ein reich
n gewesen; wenn wir keine bessern G
uf der Welt sammelten, als die v
lichen, die wir nun im Tode zurücklas
en, wie traurig wäre das für uns in i
gkeit, wo nur die himmlischen Güter
nntniß und Frömmigkeit gelten! U
man sogar an unserm Grabe von u
müßte: er ist ein wollüstiger, ungetreu
erziger, menschenfeindlicher, oder me
r Mensch gewesen — wie wollten n
Da

. Gott, was hülfe es uns,
anze Welt gewönnen, und
en an unserer Seele? Das
Jesu leuchte uns vor auf un-
Wir wollen ihm folgen in sei-
gegen dich, in seiner Liebe zu
Wir wollen nicht ermüden
; wir wollen wandeln mit
itleid und Nachsicht. Dazu
Andenken an Jesum: es er-
ausser der Kirche in unsern
dir, so wie itzt durch die hei-
sfeier, durch unser ganzes
das Gedächtniß Jesu Christi

XV.

bei seinem
Und denn
ihn, schr
er wohlg
Qualen,
lichen To
Er schal
ward, er
tri 2, v. 23
gib ihnen
O, wie ge
gen und d
nen! Si
sündigend
sicht und
wollten ni

dennoch ermüdete er nicht. „Kreu
schrie der Haufe der Menschen, de
wohlgethan hatte; man spottete sei
ilen, und ließ ihn eines langsamen schr
n Todes sterben. Und was that Jesu
schalt nicht wieder, da er gescholt
rd, er drohte nicht, da er litte; 1.
, v. 23. er betete am Kreutze: Vater, v
ihnen, sie wissen nicht, was sie thu
wie gering sind dagegen die Beleidigu
und das Unrecht, das wir erdulden k
Sind wir nicht alle selbst fehlen
igende Menschen, die von Andern Na
und Verzeihung bedürfen? Und
ten nicht vergeben, nicht vergessen? W
wo

und verfolgen, auf daß
eures Vaters im Himmel!
Wir wollen deiner Lehre,
Exempel folgen, göttlicher
oben wir dir aufs neue beim
ine Leiden. Wir wollen je-
nd Feindschaft entsagen, das
, und auch dem Beleidiger

Freund der Menschenkinder
rgolten hat,
ie größten Sünder,
ine Mörder bat;
der Christ verzeihen,
r Rache freuen.

Wir

hann. 17
Sorgfal
Lehre un
ne Verf
Er hatt
und künf
des heil.
Mutter d
vertraut.
tes; nun
Christen,
seligen En
ken, so l
bringen d
die Wel
ewiges H

rgfalt für das Heil der Menschen du
:e und Exempel gearbeitet, und dabei
Verfolgung, selbst den Tod nicht gesch
hatte für die Stärkung seiner Jün
künftigen Verehrer durch die Einsetz
heil. Abendmahls gesorgt; er hatte s
tter der Pflege seines treuen Freundes
raut. Nun war vollbracht der Wille G
nun schied Jesus freudig von der Er
isten, das ist der Weg zu einem getro
en Ende. Wir müssen, wie Jesus w
so lange es Tag ist; wir müssen v
gen den Willen dessen, der auch uns
Welt gesendet hat, daß wir für un
ges Heil sorgen, und unsern Nebenm

ſ

) so bereitet sey,
err, hier auf Erden
mehr von Sünden frei
rsam werden.
mein Herz geheiligt seyn,
Gott, mein Vater, dein,
im Tode! Amen.

XVII.

c. 23, v. 46.

hle meinen Geist in deine

srufe endete Jesus sein Le-
sein Tod ein Hingang zum
Va-

lige Hein
müden
mancher
für Viel
in seinen
mers ver
Beschwer
cher seufzt
elender M
dem Leibe
Die Tag
haben.
erlösen
helfen zu
moth. 4,
handen

en Pilger! Rauh und beschwerlich
cher Theil der Lebensreise, leidensv
Viele noch die letzte Stunde. Wer h
inem Leben nicht oft Zähren des Ja
vergossen? Wer fühlt nicht im Alt
hwerden und Schwachheit? Wie ma
seufzt da auf hartem Krankenlager: I
er Mensch, wer wird mich erlösen v
Leibe dieses Todes? Selige Hoffnun
Tage der Leiden werden ein En
en. Jes. 60, v. 20. **Der Herr wird u**
en von allem Uebel, und uns au
n zu seinem himmlischen Reiche. 2.
. 4, v. 18. **Es ist noch eine Ruhe v**
den dem Volke Gottes. Ebr. 4, v.

Ja, freue dich, Müder; dort wirst du ausruhen von den Lasten und Beschwerden des Lebens; dort seufzest du nicht mehr unter den Leiden eines kranken, gebrechlichen Körpers; dort erduldest du nicht mehr die Ungerechtigkeit und Bedrückung feindseliger Menschen; dort wirst du befreit werden von den Unarten und Fehlern, die dich itzt oft mit Reue quälen. Hast du hier, auch unter Thränen, Gutes redlich ausgesät, so wirst du dort mit Freuden erndten. Psalm 126, v. 5. Ja, freue dich auf die Ewigkeit! Sie ist die Heimath der Frommen, das himmlische Vaterland, wo du nicht mehr, wie hier, Pilger und Fremdling bist. **Selig sind die Toden, die in dem Herrn sterben!** Offenbarung 14, v. 13. Was kein Aug gesehen, und kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben. Diese tröstliche Hoffnung, diesen himmlischen Glauben danken wir dir, Erlöser! Du hast ihn versiegelt durch die Freudigkeit, mit der du deinen Geist in Gottes Vaterhände niederlegtest. Du hast durch Lehre und Exempel dem Tode die Macht genommen, und Leben und Unsterblichkeit an das Licht gebracht, durch dein Evangelium! Sey an diesem heiligen Feste deines Andenkens von uns gelobt für diesen Segen! Wir wollen es nie vergessen, daß wir für die Ewigkeit geschaffen sind. Unser Wandel

gehe

einen brüderlichen Mahl hat uns de
vereinigt am Altare. Wie die Glied
Verwandschaft zusammen kommen, ei
ches Fest mit einander zu feiern, un
aben Gottes mit herzlicher Liebe zu ein
zu genießen, so versammeln wir un
ltare zu einen heiligen Fest, so esse
on einem gemeinschaftlichen Brode un
n von Einem Kelche, und denken mi
des Herrn, der uns alle mit gleiche
liebt, und für uns Alle gestorben is
tröstend erinnert uns dies heilige Mah
, daß wir vor Gott alle gleich sind
lle gleiche Hoffnung haben. Vor Got
eder Stand noch Reichthum, wede

 An

wir nun mit unversöhnlichem
ltäre Jesu, des Versöhnlichen,
ie Groll und Feindschaft gegen
haben, die mit uns von Ei-
essen? Zu Brüdern und Kin-
wollte der Herr uns machen
eilige Lehre: wie könnten wir
en unserer Nebenmenschen be-
rdrücken, oder hülflos lassen?
uder den Bruder ärgern? der
n Bruder verlassen? Nein,
für immer in dieser feierlichen
feindseligen, unchristlichen Ge-
ns zu verwerflichen Gästen am
rn machen könnte. Wir schä-
bisherigen Uebertretungen der
lie-

Christi,
Allen
Lieben
Für e
Wohl

Was hülfe
ganze W
den an s

Für unser
gen, erschie
endete am

llen Gnad und Heil erwarb,
eben will ich euch, ihr Brüder!
ür euch beten, euch erfreu'n,
Wohlthun, dulden und verzeih'n. Amen.

XIX.

Marc. 8, v. 36.

hülfe es dem Menschen, wenn er di
ze Welt gewönne, und nehme Scha
an seiner Seele?

nser zeitliches und ewiges Wohl zu sor
rschien der Herr in der Welt, un
am Kreutze sein Leben. Schon hie

 habe

:chren, haben keinen Man=
einem Guten. Ps. 34, v. 11.
ist auch in seinem Tode ge=
w. 14, v. 32. Und welche Se=
nftigen Welt erwartet die, die
en Streben nach allem Guten
bis ans Ende! Gott wird
nem Jeglichen nach seinen
lich Preiß und Ehre und
hes Wesen denen, die mit
ten Werken trachten nach
Leben. Röm. 2, v. 7. Glück=
r unser Erlöser die guten Kin=
s im Himmel, die ihr Herz
Tugenden schmücken. Selig,
ie reines Herzens sind, denn
sie

Wahr un
hülfe es
ganze W
den an
Gütern
kindliche
und die F
kaufen?
Andacht
digkeit sich
glücklicher
hängen, m
und weil
noch sich
am Tische
der Mensch

e es dem Menschen, wenn er d
e Welt gewönne, und nähme Sch
an seiner Seele! Kann er mit all
ern der Welt Ruhe seines Gewissen
iche Zuversicht zu Gott, Trost im To
die Hoffnung einer seligen Ewigkeit
n? Ist nicht in dieser Stunde heilig
cht der ärmste Fromme, der mit Fre
it sich Gott und seinem Erlöser nah
licher, als alle, die nur am Irdisch
en, mit Unrecht ihr Gewissen belaste
weil sie weder ihre Sünden bereue
sich bessern wollen, als unwürdige Gä
ische des Herrn erscheinen? Was kan
Mensch bei allen seinen Schätzen im To
geben

, und wenn uns der Tod
ihn um der Wahrheit willen
en nicht wanken im Guten!
is deinen heiligen Ausspruch
n: Wer beharret im Gu-
de, der wird selig! Amen.

XX.

rüche des Evangeliums
enen Nachdenken.

---

b. 15. 21. Liebet ihr mich,
haltet meine Gebote. Wer
at und hält, der ists, der

Johann.

Titum
dahin ge
Ungerech
Volk zu
guten A
2. Cor
alle gesto
fort nich
der für si
Ebr. 1
gegen jed
welche w
1. Pet
rufen ha
in allem
Ebr. 1

gegeben, daß er uns erlösete von all
rechtigkeit, und reinigte ihm selbst e
zum Eigenthum, das fleißig wäre
Werken.
Corinth. 5, v. 15. Christus ist darum f
estorben, auf daß die, so da leben, hi
nicht ihnen selbst leben, sondern de
ür sie gestorben und auferstanden ist.
r. 12, v. 14. Jaget nach dem Fried
jedermann, und der Heiligung, oh
e wird niemand den Herrn schauen.
Petri 1, v. 15. Nach dem, der euch b
hat, und heilig ist, seyd auch ihr hei
lem euern Wandel.
r. 10, v. 26. So wir muthwillig sünd
ge

schwer.
, v. 3. Wohl und recht thun
ieber als Opfer.
10, v. 35. Wer Gott fürchtet
der ist ihm angenehm.
v. 9. Der feste Grund Got-
hat dieses Siegel: der Herr
en: und es trete ab von der
wer den Namen Jesu nennet.
28. Wenn der Mensch stirbt,
, wie er gelebt hat.
0. Was du thust, so bedenke
wirst du nimmermehr übels

, v. 32. Der Gerechte ist auch
getrost!

2. Petri

gen, du
net mit
chen Lieb
auf dich
Den du
Entschli
horsam
schen ern
lösers, d
und sein
haben h
gebracht
dieser sti
führt u
streuung
was wir

2. Petri 3, v. 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnt.

XXI.

Abendgebet.

Noch einmal, ehe wir zur Ruhe uns legen, erheben wir mit kindlichem Danke unsere Herzen zu dir, Vater der Menschen. Wir haben heute besonders gnädige Erweisungen deiner Sorge für unser Seelenheil empfangen, du hast diesen Tag vor andern bezeichnet mit Erweisungen deiner unaussprechlichen Liebe. Mit neuem tröstenden Vertrauen auf dich erfüllte uns das Andenken an Jesum, den du zu unserer Seligkeit sandtest. Heilige Entschließungen zur Frömmigkeit, zum Gehorsam gegen dich, zur Liebe zu den Menschen erweckte in uns das Gedächtniß des Erlösers, der dir gehorsam war bis zum Tode, und sein Leben gab zu unserer Erlösung. Wir haben heute heilige Versprechungen dir dargebracht. Wir erneuern und versiegeln sie in dieser stillen Abendstunde. Der morgende Tag führt uns wieder an unsere Arbeiten und Zerstreuungen. Da wollen wir treu ausführen, was wir heute gelobten. Auch unter den Sor-

immer so leben, daß wir auch
Grabe mit so freudigem Her-
gewissen Hoffnung, nach die-
wigen Seligkeit theilhaftig zu
afen mögen! Amen.

XXII.

Andacht
wurdet
wir Ern
empfan
noch he
genomm
nen, un
ihr durf
dächtnis
seiner gö
nen, und
sprechen,
pel mit
euer seli
kes und
tern euch,

det heute eines Glücks gewürdigt, d
Erwachsenen vormals auch mit Rühru
fangen haben, und wofür wir Gott
herzlich danken; ihr wurdet nemlich a
ommen in die Gemeinschaft der erwach
, unterrichteten Verehrer Jesu Chris
durftet zum erstenmale sein heiliges G
tnisfest feiern, euch dadurch öffentlich
er göttlichen, heilbringenden Lehre beke
und am Altare euerm Erlöser heilig v
chen, nach seiner Lehre und seinem Exe
mit rechtschaffenem Eifer zu leben bis
seliges Ende. Mit Thränen des Da
und mit Gebet für euch, haben eure G
euch begleitet zum Altare; mit Rühru
h

hat euch die Gemeine aufgenommen in ihren Schooß. Viel mehr, als bisher, erwarten nun eure Mitchristen von euch; und eure eigene Zufriedenheit im Leben, so wie euer Heil in der Ewigkeit, wird von der Treue abhängen, mit welcher ihr den Vorsatz und das Versprechen, ein christliches, frommes Leben auf der Welt zu führen, erfüllen werdet.

Ach, daß also keines von Euch sich heute leichtsinnig dem Altare genähert haben möge! Stellet noch einmal ernstliche Ueberlegungen an, erkennet, wie wichtig die erste heilige Feier des Abendmahls für junge Christen ist, und wiederhohlet es euch recht oft in euerm Leben, wozu sie euch verpflichtet.

Es geht mit euch in den Tagen, welche ihr itzt durchlebet, eine wichtige Veränderung vor. Ihr befandet euch bisher in den Jahren der Kindheit, unter der Aufsicht und Ernährung eurer Eltern. Man konnte von euch, als Kindern, noch nicht so viele Arbeit, Einsicht, Ueberlegung und Vorsicht fordern. Ihr wurdet zwar schon nach eurer Geburt durch die heilige Taufe zum Christenthum eingeweiht; allein so lange ihr noch nicht unterrichtet waret, wußten eure Mitchristen noch nicht, ob ihr auch die heilige Lehre Jesu wirklich für eine göttliche Lehre halten würdet: ihr durftet daher noch nicht Theil nehmen an dem öffentlichen Bekenntnisse des Christenthums durch den Genuß des heiligen Abendmahls.

Nun

ner Gemeine zu verkündigen.

Welch ein wichtiger Schritt war die
ch! Und wie gesegnet wird er für
och ferner bleiben, wenn ihr ihn mit
ndächtiger Ueberlegung gethan habt;
r es euch recht einpräget, wie glücklich
Mensch ist, der Gott und den Erlöser auf
g verehrt, und wenn ihr treu erfüllet,
r Gott und Jesum versprochen habt.

O, ihr Lieben, es ist gewiß der ei
Weg zu einem zufriedenen Leben in der W
nd zur Erlangung ewiger Seligkeit im
nel, Gott und den er gesendet hat, J
Christum zu erkennen, und zu thun den
n des Vaters im Himmel. Johann.

v. 3. und Matth. 7, v. 21. Erkennet es durch Nachdenken, und glaubet es dem Worte eurer erfahrneren Mitchristen: wenn ihr auch vieles auf der Welt, was Andere besitzen, entbehren könnet, den Glauben an Gott, unsern Vater und Versorger, und an eine selige Ewigkeit für den Frommen könnet ihr nicht entbehren, ohne elend auf der Welt zu seyn. Ihr vermöget itzt schon einzusehen, wie irrige, schwache Menschen wir sind; wie mannigfaltigen Gefahren und Leiden wir unterworfen sind; wie wir uns oft selbst nicht rathen und helfen können; wie wir von dem, was in künftigen Tagen uns begegnen wird, nichts wissen. Wenn wir nun nicht durch Jesum belehrt wären, daß wir unter der Regierung, dem Schutze und der Obhut eines allwissenden, mächtigen, weisen und guten Vaters im Himmel stehen, daß von ihm alles Gute kommt, daß ohne seinen Willen uns nichts begegnen kann, daß er alles zu unserm Besten lenket — wie könnten wir ohne Furcht und Sorge auf der Welt leben? Wenn wir den heiligen guten Willen Gottes durch Jesum nicht kennten, wie oft würden wir in Sünden und Laster gerathen, die uns unglücklich machten? Daß die Welt vergeht mit ihrer Lust, und der Tod uns Alle erwartet, das wisset ihr: o wenn ihr nicht zugleich wüßtet, daß, wer den Willen Gottes thut, selig bleibet in Ewigkeit — wie müßtet ihr

auch

auch in euern jungen Jahren euch vor dem Tode fürchten? — Das sollt ihr nun vor allem heute, wo ihr zu dieser seligmachenden Lehre Jesu euch öffentlich bekannt habt, mit freudigem Danke einsehen, und zu folgenden guten Gesinnungen euch ermuntern lassen.

Preißet euch glücklich, daß ihr unter Christen gebohren und in der heiligen Lehre Jesu unterrichtet seyd!

Betet dankbar euern Gott an, der dieses Licht des Unterrichts den Menschen durch Jesum ertheilen ließ. Also hat Gott die Welt geliebet, 2c. Johann. 3, v. 16. Danket voll Andacht euerm Erlöser, der diese göttliche Lehre unter Leiden verkündigte, und um ihrentwillen starb!

Tausende werden inzwischen im Schooße der Christenheit gebohren, und lernen das Evangelium Jesu doch nicht recht kennen. Darum seyd dankbar gegen eure Eltern, die in dieser heilbringenden Lehre euch so treulich unterrichten ließen. Indem ihr itzt überhaupt aus den Jahren der Kindheit tretet, weihet vor allem den heutigen Tag dazu, alle die Wohlthaten zu überlegen, die ihr von eurer Geburt an von euern Eltern erhalten habt. Denket der treuen und sorgenvollen Pflege, mit der sie eurer in den unmündigen Jahren pflegten, der Mühe und des Kummers, den ihr euern Müttern verursachtet, der Arbeit, die eure Ernährung euern Vätern kostete.

Den-

en, müssen ihn im Geist und
heit anbeten. Johann. 4, v. 24.
tief den heiligen Ausspruch
werden nicht alle, die zu
rr, sagen, in das Himmel=
n, sondern die den Willen
ters im Himmel Matth. 7,
Thäter des Worts, und
llein, daß ihr euch selbst be=
bi 1, v. 22. Daß ihr Gott in
Augen und im Herzen habt,
inde widerstehet, daß ihr treu
Berufe, daß ihr das Unrecht
r den Menschen wohl thut —
euch gefordert. Fasset noch
ein=

bringen,
wer in
der w
ihr euch
richtet;
richt der
Betretet
dern jag
Gottes
Erkenntn
damit eu
ziget nich
oft und
Gew
gen zu h
erforsch

im Guten beharret bis ans End
wird selig! Mit Unwissenheit könn
uch nicht entschuldigen. Ihr seyd unte
t; ihr empfanget noch immer den Unte
der göttlichen Lehre aus der heil. Schrif
etet nicht die Bahn des Bösen, son
jaget nach der Heiligung in der Furch
es. Nehmet mit jedem Jahre zu a
ntniß und an guter Gesinnung! Un
euch dies desto besser gelinge, so beher
nicht blos heute, sondern überleset rech
nd befolget treu folgende Rathschläge.
ewöhnet euch, Gott immerdar vor Au
haben. Betet oft: Herr Gott, d
schest mich und kennest mich. De

G k

Bayerische
Staatsbibliothek
München

n: denket da der Heiligkeit
neuert das Versprechen christ-
keit.
meinschaftlichen Verehrungen
et euch da stets ehrerbietig,
n, erbauet durch herzliches
Andere. Uebet ausser der
as ihr in ihr gehört und euch
habt; zeiget euer Christen-
mme Werke.
erstand eure Bibel. Glaubet
t unterrichtet seyd, daß ihr nun
en könntet. Nur der Grund ist
er fernere Unterricht fortbauen
daher immer in der Erkenntniß
sers Herrn Jesu Christi.

Wie-

Füh
und S
und sch
eurer R
von m
Lass
Wohlle
Unzufrie
friedenhe
und die
größte R
euern R
lassenhei
vielmehr
Mensche
gen, rec
Sey

Schwelgerei schänden den Mensche
schwächen das Leben. Freuet euch
r Jugend, doch wisset, daß ihr auch d
müsset Rechenschaft geben.
Lasset euch nicht durch den Glanz und d
hlleben Anderer bethören zum Neid, z
friedenheit und zum Höherstreben. Z
enheit des Herzens, der Beifall Gott
die Liebe guter Menschen sind doch d
te Reichthum. Lasset euch nicht berede
Ruhm in Rohigkeit, in wilder Ausg
heit und Thorheit zu suchen. Streb
ehr nach der wahren Ehre vor Gott u
schen, nach dem Ruhm eines verständ
rechtschaffenen, stillen Lebens.
Seyd treu in euerm Berufe. Was i

ß euch dort Gottes Güte Preiß
igkeit möge geben können!

XXIII.

unterungs- Trost- und
gs-Sprüche für das
Leben.

---

v. 1. Ich bin der allmächtige
vor mir und sey fromm.
. Bis daß mein Ende kommt,
ichen von der Frömmigkeit.
8. Die Furcht des Herrn, das
und meiden das Böse, das ist

Psalm

über
Ps
seiner
hält
P
und e
fahre,
Wege
Sp
den H
dich n
denke
er dic
zu sey
che v
Sp

Psalm 119, v. 9. Wie wird ein Jün
nen Weg unsträflich gehen? Wenn e
lt nach deinem Wort.
Psalm 139, v. 23. 24. Erforsche mich,
d erfahre mein Herz; prüfe mich un
hre, wie ichs meine: sieh, ob ich auf b
Wege bin, und leite mich auf ewigem W
Sprüchwört. 3, v. 5. 6. Verlaß dich
n Herrn von ganzem Herzen, und v
h nicht auf deinen Verstand, sonder
nke an ihn in allen deinen Wegen, so
dich recht führen. Dünke dich nicht,
seyn, sondern fürchte den Herrn und
e vom Bösen.
Sprüchwört. 14, v. 34. Gerechtigkeit

er gesegnet seyn.
o. Sammlet euch Schätze
die Diebe nicht nachgraben

3. Alles, was ihr wollt, daß
hun sollen, das thut auch

41. Wachet und betet, daß
chtung fallet: der Geist ist
Fleisch ist schwach.
Wer Christi Geist nicht hat,

sset das Arge, hanget dem
üderliche Liebe unter einan-
einer komme dem Andern
zuvor. Seyd nicht träge,
was

nennet.
1. Jc
daß wi
bote si

Joh. 5, v. 3. Das ist die Liebe zu G
wir seine Gebote halten, und seine
sind nicht schwer.

XX

nkfest feiern, und durch das
in gottergebenes heiliges En=
Freudigkeit in eurer Todes=
en. Das ist ein heiliger Ent=
gesegnet seyn für euch, er
Vorbereitung auf die Ewigkeit
er wird den Dank vergrö=
ott und Jesum noch am Gra=
War es ja doch die theure
eliums, der ihr in euerm Le=
euchtung, Ermunterung und
Preiße Gottes verdanktet.
in Unwissenheit auf der Welt
wenn ihr den guten, selig=
en Gottes erkanntet, wenn
rdet vor Thorheiten und La=
ster,

Glauben
dadurch
der Her
das inn
in diese
chen W
das Ged
und bis
niß zu b
euch gest
wird die
euer He
wie wird
Verheiß
reuig üb
der Hinb

rch ein seliges Sterben zu bereiten,
Herr erschienen. Wie solltet ihr also nic
innige Verlangen fühlen, noch einm
esem irdischen Leben diese unaussprech
Wohlthaten zu überdenken, noch einm
Gedächtnisfest eures Erlösers zu feier
bis zum letzten Augenblick im Gedäch
zu behalten Jesum Christum, der f
gestorben und auferstanden ist. O m
dieses dankbare Andenken an Jesu
Herz so freudig und getrost mache
wird die Erinnerung an seine theue
heißungen euch beruhigen, wenn i
über eure Sünden trauert; wie wi
Hinblick auf die Standhaftigkeit, m

w

welcher Jesus die schrecklichsten Leiden litte, eure Geduld in Leidensstunden und in bangen Nächten stärken; wie wird der Glaube an ein ewig seliges Leben euch von ängstlicher Todesfurcht befreien, und euch stark machen, nach dem Exempel eures Erlösers euern Geist mit Freudigkeit in Gottes Vaterhände nieder zu legen! Wohl euch also, ihr vielleicht bald Vollendeten, wenn ihr dieses heilige Fest noch einmal würdig feiert! Gepriesen sey der Herr auch für den Segen, den sein Todesfest den Sterbenden gibt! Aber nicht blos in der Stunde, wo ihr im Namen des Herrn Brod und Wein genießet, gedenket seiner. Sein Leben, Leiden und Sterben sey euch auch itzt immer gegenwärtig.

Der Mensch prüfe sich selbst, sagt der Apostel, **und alsdann esse er von diesem Brode, und trinke von diesem Kelche.** 1. Corinth. 11, v. 28. O diese Lebensprüfung sey euch vor allem itzt empfohlen! Bald wird eure irdische Laufbahn sich enden. Der Herr hat Großes an euch gethan: als Vater hat er euch geleitet von Jugend auf. Wie seyd ihr nun seiner väterlichen Leitung gefolgt? wie war euer Wandel von Jugend an? Welche Wege seyd ihr gegangen? Habt ihr den Herrn euern Gott von ganzem Herzen geehret, geliebet und vertrauet? Habt ihr Jesu heiliges Vorbild vor Augen behalten? Habt ihr doch nicht nur blos für diese Welt gelebt, die

ster, Freunde und Nachbarn? — O de
ie Stunden eures einsamen Lagers
n ernstlichen Ueberlegungen benützen m
Wir müssen alle nach diesem Leben R
haft geben vor dem Richterstuhle Chris
t wir empfangen, wie wir hier gehande
, es sey gut oder böse. Nur dem Reu
ergibt Gott gnädig seine Sünden. W
Missethat läugnet, dem wirds nicht g
n: wer sie aber bekennet und lässet, d
Barmherzigkeit empfangen. O so re
denn hier noch euer Herz von aller Sü
be: verabscheuet die Sünde, um dere
Christus gestorben ist. Fasset den he
Vorsatz, so lange noch die Tage eur
Wa

Wallfahrt währen, durch Geduld, Ergebung und Vorbereitung auf euer Ende Gott zu ehren, und durch gute Anordnungen, Lehren und Ermahnungen zu nützen, bis an den letzten Hauch des Lebens!

Feiert nun mit solchen frommen Gesinnungen des Herrn Abendmahl. Das Bild des geduldig leidenden, des hoffenden und freudig sterbenden Erlösers stehe euch vor Augen. Ergreifet den heiligen Glauben an ein ewiges Leben, der ihn im Todeskampfe stärkte. Betet zu ihm mit Andacht:

Wenn ich, o Herr, soll scheiden,
Ach, dann verlaß mich nicht!
Sey du in Todes Leiden
Mein Trost, mein Heil, mein Licht.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze seyn;
Dann laß mich in den Aengsten
Der nahen Hülfe freun.

Dann laß mein ganzes Hoffen
In die Erfüllung gehn;
Und mich im Geiste offen,
Herr, deinen Himmel sehn!
Mit freudigem Entzücken
Will ich dann glaubensvoll,
Mein Heiland nach dir blicken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl! Amen.

guten Willen Gottes warst du, heilig
ser, gehorsam gewesen in deinem gan
n, gehorsam bliebst du ihm auch in d
ersten Leiden.

Du entflohst nicht der Gefahr,
Die dem Leben drohte,
Als die Stund' erschienen war,
Giengst du frei zum Tode.
Willig übergabst du dich
In der Feinde Hände,
Und bliebst unveränderlich
Treu bis an das Ende.

Lehre mich, wie du, so still
Und geduldig leiden,

? Und ruft mich Gott nicht
) in ein schöneres Land, an ei-
ren Wohnort? Was sind die
on matten Körpers, die ich er-
jene grausamen Mißhandlun-
Herr erlitte? Ein fürchterlicher
ße wartete seiner: auf sanftem
h ruhig sterben! Und ich sollte
Vater, dein Wille geschehe! ich
iner Auflösung getrost entgegen
) will mich dir kindlich unterwer-
iner Schicksale, meines Lebens!
er, wenn du uns wohl thust,
du uns züchtigest! Du legst
auf, aber du giebst auch Kraft,
Du lässest uns nicht versucht
wer-

Mit s
So m
Unend
Du l
Ich k

Ach
Sind
Die du
Bald m
Bald
Mit t
Und
Der i
Daß i
Ein S

o manche Noth hinweggewandt.
endlicher, ich trau auf dich;
u leitest mich.
h kämpf' und siege, Gott, durch dich.

Ach, alle Leiden dieser Zeit
ind doch nicht werth der Herrlichkeit,
e du wirst offenbaren!
ald wird auch mir der Duldung Lohn;
ald steh auch ich vor deinem Thron
it treuer Kämpfer Schaaren,
d danke dann dir, Gott, verklärt,
er itzt mich prüft, und dann bewährt,
aß ich von allem Leiden frei,
n Seliger des Himmels sey;

Ba

Barmherziger, fest ohne Grau'n
Will ich dir trau'n.
Einst werd' auch ich dein Antlitz schau'n! Amen.

Psalm 23, v. 4. Ob ich schon wandle im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück: denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab tröstet mich.

Psalm 73, v. 23. 24. Dennoch bleib ich stets an dir: denn du hältst mich bei meiner rechten Hand; du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Jesaia 41, v. 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Klaglied. 3, v. 26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen.

Psalm 34, v. 20. Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

Psalm 33, v. 5. Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

2. Corinth. 4, v. 7. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und

über

dich, und habe Muth, denn er litt
dir zu gut.

ronen folgen auf den Streit. Kämpfe
sey fest im Glauben. Keine Leiden die-
it können Gottes Herz dir rauben. Lei-
et' und lebe rein; selig wird dein Ende

---

ie Stunde wird auch mir einst kommen,
ich vollkommnes Glück erfreut; denn
) führt Gott seine Frommen zur völlig-
Zufriedenheit. Und dann wird ihnen
ar, daß nur sein Rath der beste war.

H Da

Da ernd' auch ich von meinen Plagen, die sel'gen Früchte ewig ein; da wird mein Herz statt aller Klagen, voll Freud', o Gott, voll Dankes seyn. Der Herr hat für mein Heil gewacht; hat alles mit mir wohl gemacht!

Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern. Seyd fröhlich ihr Gerechten! Der Herr hilft seinen Knechten.

XXVI.

Johannis 16, v. 5.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

So herrlich bezeichnet Jesus sein Ende. Der Tod ist Heimgang zum Vater! Das war er für Jesum: das ist er für alle, die nach seinem Vorbilde wandeln. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seyen, die du mir gegeben hast — so betete Jesus. Eine Wohnung will er den Seinigen bei sich bereiten. So endet sich also der Lauf des from-

um uns diesen herrlichen Trost ertheil
st. Der Herr hat uns ein Vorbild d
digen Einschlafens im Tode gegeben: i
ihm folgen. Ich denke bei dem G
tniß seines Todes der Freudigkeit, m
er seinen Geist in deine Vaterhände n
egte, und fürchte nicht die letzte Stund
nimmst die unsterbliche Seele in dein
mel, und keine Qual rühret sie mehr a
läßt mich meinen hiesigen Wohnort m
n himmlischen vertauschen; du rufst mi
hin, wo du wirst abwischen alle Thr
von unsern Augen. Stärke mich,
t, daß ich diesen Glauben fest halt
das Bild des freudig sterbenden Erl

H 2 sei

, v. 2. Die richtig vor sich ge-
en, kommen zum Frieden, und
en Kammern.

1, v. 25. Ich bin die Auferste-
as Leben; wer an mich glaubet,
n, ob er gleich stürbe.

. 17. Sind wir Kinder, so sind
ben; nämlich Gottes Erben und
risti, so wir anders mit leiden,
auch mit zur Herrlichkeit erha-

v. 7. 8. Unser keiner lebt ihm
keiner stirbt ihm selber. Leben
wir dem Herrn; sterben wir,
so

sein E

Off
treu
Kron

Off
die T
nun a
ruhen
folgen

He
die mi
deinen
mich i

Offenbarung Joh. 2, v. 10. Sey
bis in den Tod, so will ich dir
ne des Lebens geben.

Offenbarung Joh. 14, v. 13. Selig s
Todten, die in dem Herrn sterben, v
an. Ja, der Geist spricht, daß
en von ihrer Arbeit, denn ihre We
en ihnen nach.

Herr, Herr, ich weiß die Stunde ni
mich, wenn nun mein Auge bricht,
en Todten sammelt. Vielleicht umg
ihre Nacht, eh' ich dis Flehen n
v

s heißt, befreit den Geist; er
Frommen als Engel Gottes

Ge=

der

Gesänge

zur Erbauung

vor und nach

der Abendmahlsfeier.

Ic
Du
Dazu
Das
Doch
Auch

Ich
Doch
Herr,
Recht
Den
Und

Du
Die
D'run
Ob ic

I.

Am Beichttage.

Selbstprüfung.

Melod. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wer bin ich? welche große Frage!
Gott lehre mich, sie recht versteh'n!
Gib, daß ich mir die Wahrheit sage,
Um mich, so wie ich bin, zu seh'n.
Wer sich nicht selbst recht kennen lernt,
Bleibt von der Weisheit weit entfernt.

Ich bin ein Werk von deinen Händen,
Du schufst mich, Gott, zu deinem Preis;
Dazu mein Leben anzuwenden,
Das ist dein väterlich Geheis.
Doch leb' ich, als dein Eigenthum,
Auch, wie ich soll, zu deinem Ruhm?

Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß;
Doch bin ich das auch in der That?
Herr, öffne mir selbst das Verständniß,
Recht einzuseh'n, ob ich den Pfad,
Den Jesus mir gewiesen, geh',
Und ob ich auch im Glauben steh'?

Du kennest unsers Herzens Tiefen,
Die uns selbst unergründlich sind;
D'rum laß mich oft und ernstlich prüfen,
Ob ich sey Christo gleich gesinnt?

Be-

von dem sichern Pfade,
Leben führt, noch fern;
h durch deine Gnade,
ernstlich suchen lern'!
Beſſ'rung Luſt und Kraft,
r beides in uns schafft.

s einmal doch erfahren,
war, und hier gethan.
nicht bis dahin sparen,
ts mehr helfen kann.
ich zum Himmel klug
schnöden Selbstbetrug.

II.

Dich
Der
Bri
Wa
Im
Sey
Und

Nu
Er ti
Und
Erst
So
Denn
Wirk
Die

Der Sieg, so schwer er ist,
Bringt göttliches Vergnügen.
Was zagst du? Geht er gleich
Im Anfang langsam fort;
Sey wacker! Gott ist nah,
Und stärkt dich durch sein Wort.

Ruf ihn in Demuth an;
Er tilget deine Sünden.
Und läßt dich sein Gesetz
Erst ihren Fluch empfinden;
So widerstrebe nicht,
Denn Gottes Traurigkeit
Wirkt eine Reu' in dir,
Die niemals noch gereu't.

isheit und Verstand,
h zu deiner Pflicht.

selbst: Ist dies kein Glück,
gem Gewissen,
r dieser Welt,
ns Glück genießen,
g und gerecht
Genuße seyn,
der Seligkeit
r im Glauben freu'n?

III.

Selig
Wer
Und
Oh
Fol
Nur
Unv

B
Die
Sich
Und
Sel
Das
Die
Das

III.

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

Schafft mit Ernst, ihr Menschenkinder,
Schaffet eure Seligkeit.
Bauet nicht, wie sichre Sünder,
Auf die ungewisse Zeit.
Unverweilt bekehret euch;
Ringet nach dem Himmelreich,
Strebet heilig hier auf Erden,
Und so selig dort zu werden.

Selig, wer im Glauben kämpfet,
Selig, wer im Kampf besteht;
Wer des Fleisches Lüste dämpfet,
Und den Reiz der Welt verschmäht!
Ohne tapfern Streit und Krieg
Folget nie Triumph und Sieg.
Nur den Sieger schmückt zum Lohne
Unverwelkt die Himmelskrone.

Brünstig beten, allzeit wachen,
Die Versuchung weislich flieh'n;
Sich die Pflicht zur Freude machen,
Und sich niemals ihr entzieh'n;
Selbst beim Spott und Hohn der Welt,
Das zu thun, was Gott gefällt;
Dieses wollen und vollbringen,
Das heißt nach dem Himmel ringen.

s Geistes Waffen,
eit zu schaffen.

ollen das Vollbringen,
ifte zu dem Streit!
ich selbst bezwingen,
eständigkeit.
deinem Thron,
en Gnadenlohn,
, bete, ringe,
Himmel dringe!

IV.

Ein
Noc

N
Zu
Und
Den
Sey
Rech

D
Dein
Laß
Daß
Voll
Und

Noch immer nährt und reizend find't.

Bezähme nur in dir die Liebe
Zu alle dem, was Sünde heißt;
Und folge jedem guten Triebe,
Den dir Gott gibt, durch seinen Geist.
Sey gegen Gott nun als sein Kind
Recht folgsam und recht treu gesinnt.

Dein Frommseyn sey kein Heuchelwesen,
Dein Beten nicht Scheinheiligkeit.
Laß aus den äußern Werken lesen,
Daß du dein Herz Gott ganz geweiht.
Vollbringe nur, was Gott gefällt,
Und fleuch die Lüste dieser Welt.

mir, nach deiner Güte,
Buße, nimm dahin,
s noch an mir klebt,
Willen widerstrebt.

mit ganzem Ernst bereuen,
Sünden dich betrübt;
Folgsamkelt erfreuen
so viel Gnade gibt.
Böse stets bereu'n,
nsch Zeitlebens seyn.

V.

Zeig
Daß
Füh
Gott
Sich
Dein
Ewig,

Ach
Meine
Laß mi
Gott!
Alle
Willst
O so h
Meine

Daß ich nicht verirren möge,
führe du mich selbst zu dir!
Gott, du siehest mein Vertrauen.
Sicher kann ich auf dich bauen.
Deine Vatertreue ist
wig, wie du selber bist.

Ach! gedenke an die Sünden
einer Jugendjahre nicht!
ß mich Armen Gnade finden,
ott! vor deinem Angesicht!
le Sünden, die uns reuen,
illst du, Vater, ja verzeihen.
so höre denn auch mich!
eine Seele hoft auf dich.

J Gott,

Gott, du willst des Sünders Leben.
Seine Seele ist dir werth.
Gnädig willst du ihm vergeben,
Wenn er sich zu dir bekehrt.
Mitten auf dem Sündenwege
Machst du sein Gewissen rege.
Wohl dem, der zu seiner Pflicht
Umkehrt! den verwirfst du nicht.

Du erquickest die Elenden,
Deren Herz sich dir ergibt,
Die sich flehend zu dir wenden,
Ueber ihre Schuld betrübt.
Freude schenket deine Güte
Dem geängsteten Gemüthe,
Welchem du die Sündenlast
Liebreich abgenommen hast.

Herr! zu was für Seligkeiten
Du in jener bessern Welt,
Jeden Frommen noch willst leiten,
Der dir Treu' und Glauben hält,
Offenbarst du allen Seelen,
Die zu ihrem Heil dich wählen.
Deinen ganzen Gnadenbund
Machst du deinen Kindern kund.

Dir will ich mich denn ergeben.
Gott, mein Gott, verlaß mich nicht!
Laß mich immer heilig leben,
Herr, vor deinem Angesicht!

d Zuversicht zum Mittler faßt!

Doch laß mich ja nicht sicher werden,
eil du so reich an Gnade bist.
ie kurz ist meine Zeit auf Erden,
e mir zum Heil gegeben ist!
b, daß sie mir recht wichtig seÿ,
ß ich sie meiner Bess'rung weih'.

Zwar deine Gnade zu verdienen,
nd Reu' und Bess'rung viel zu klein.
ch darf sich auch ein Mensch erkühnen,
glauben, dir versöhnt zu seyn,
enn er noch liebt, was dir mißfällt,
d nicht dein Wort vom Herzen hält?

mir geschenket sey,
urch Uebung guter Werke
mache selbst mich treu,
er Liebe gegen dich;
stets und leite mich.

zu deiner Ehre leben,
Missethat vergibst;
was du mir vergeben,
was du selber liebst.
mein Gewissen rein,
Wandel heilig seyn!

VII.

O Vate
Du, de
Erzeigst

Mit
Heißt
Durch
Zu dein
Wenn n
Der Sü

Wohl
Mein H
Mich üb
Zur So
Dann fi
Gewiß

eigst uns gern Barmherzigkeit.

Mit Zuversicht darauf zu hoffen,
ßt uns, gesandt von dir, dein Sohn.
rch ihn steht uns der Zugang offen,
deinem ew'gen Gnadenthron,
nn wir uns redlich nur bemühn,
Sünde schnöden Dienst zu fliehn.

Wohl mir, wenn deine Gnad und Treue
in Herz zu deiner Liebe rührt,
h über mein Vergehn zur Reue,
Sorgfalt in der Beſſ'rung führt;
n find' ich auch in deiner Huld
iß Verzeihung meiner Schuld.

m Fleiß der Heiligung
Güte leiten lasse,
r nie Beruhigung;
du mein Herz, o Gott,
treulich dein Gebot.

m' ich auch zum innern Frieden,
Fehltritt unterbricht,
ehr noch, als hiernieden,
höhern Lebens Licht
Glücks, im Glauben rein,
t, angenehm zu seyn.

VIII.

Von
Täusc
Such
In d

Hil
Der d
Gott u
Nicht
Lehre
Eifrig

Leite
Deines
Und mi
Wenn

uscht oft meine Seele sich,
uchet Ruh und findet sie
der Erde Gütern nie.

Hilf mir nach dem Himmel streben,
r den Lohn mir aufbehält;
tt und Jesu laß mich leben,
cht den Lüsten dieser Welt.
re mich, von Sünden rein,
frig nur im Guten seyn.

Leite du mich auf dem Pfade
ines Lichts zum Leben hin;
d mich stärke deine Gnade,
enn ich schwach und muthlos bin,

D

IX.

Der e…
Ist so…
Daß …
Gern …

Aber…
Heilig …
Sich, …
Nicht f…
Denk, …
Und wo…

Zum …
Zum G…
Der de…
Tilgte i…

so reich an Huld und Güte,
ß er Fromme gern erfreut,
n auch Reuigen verzeiht.

lber heilig ist das Mahl,
lig der, zu dem du nahest;
h, daß du durch eigne Wahl
ht für Segen Fluch empfahest.
nk, was dir dies Mahl verspricht,
wozu es dich verpflicht.

Zum Gedächtniß seiner Huld,
n Gedächtniß seines Todes,
r der Menschen Straf und Schuld
gte im Gerichte Gottes,

Ha

hrer Liebe seyn!

he zu dem Herrn,
ihm zu leben,
oßen Beispiel gern,
r uns selbst gegeben;
t sein Wort mit Fleiß,
ig sein Geheis.

e zu dem Herrn
Menschen lieben;
Beleidigern
wie er, zu üben;
und erfreut;
et und verzeiht.

Ist,

Dur
Er,
Hul
Da
An

H
Was
Nach
Zur
Verl
Mir

Er, der Herzenskündiger,
Huldreich auf dich niederblicken;
Dann hast du an seinem Heil,
An des Himmels Erbe Theil.

X.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt rc.

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen,
Was du in deiner Leidensnacht,
Nach deinem gnadenvollen Willen,
Zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht.
Verleih zur Uebung dieser Pflicht
Mir deines Geistes Kraft und Licht.

ner mir erwarbst.
zur Sicherheit
mir dein Tod verleiht.

mich aufs neue,
rr und Gott, an dich;
beständ'ge Treue
hle feierlich.
ich ewig seyn,
nich, d'rum bin ich dein.

nich vor Spöttern schämen
en man dir erweißt;
em Schritt bequemen,
ssen sündlich heißt.
Eifer ein,
gesinnt zu seyn.

Laß

Mit
Laß
Mei
Daß
Dei

Beim
Mit
Mit
Das
Wie

aß neue Gnade auf mich fließen,
Mein Heiland, laß es doch geschehn,
Daß mir zur Stärkung meiner Treu
Dein Abendmahl gesegnet sey.

XI.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Du hast uns, Jesu, vor dem Scheiden
Beim Anbruch deiner letzten Nacht,
Mit einem Denkmahl deiner Leiden,
Mit einem Bundesmahl bedacht,
Das deinen Freunden Proben gibt,
Wie ungemein du uns geliebt.

euem Muth uns hier,
nd im Wandel rein,
u, gesinnt zu seyn.

die Hofnung, und die Liebe,
ugend Kraft gibt, steigt;
dankbar frohe Triebe
rz dahin geneigt,
ld sich stets zu freu'n,
ben dir zu weih'n.

ir alle Ein Brod essen,
echer trinken, hier,
rohem Dank ermessen,
erlößt von dir:
Freundschaftsbund vereint
Knecht, der Freund und Feind.

Hier

Gib,
Es
Daß
In

J

Für
Hab'
Was
Du
O gi
Deß

ts unsers Glaubens Stärkung sey:
Daß Menschenliebe, Freud und Ruh,
In unsern Seelen nehme zu.

XII.

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Ich preiße dich, o Herr, mein Heil,
Für deine Todesleiden.
Hab' ich an ihren Früchten Theil,
Was fehlt dann meinen Freuden?
Du wardst ein Opfer auch für mich,
O gib, daß meine Seele sich
Deß ewig freuen möge!

err, voll Reu und Schmerz
einen Sünden.
dir gebeugtes Herz
ost empfinden,
Gottes Vaterhuld,
ebung meiner Schuld
erworben.

n mir dein Wort verschafft,
zum Segen.
mit neuer Kraft,
n Wegen,
n, was dir gefällt,
und Lust der Welt
erwinden.

Die

Zum
Für m
Dein
Mit G
Herr,
Und w
So sey

Mel.
Ach
O mein
Sieh G
Wie mä

Zum ew'gen Leben hast du dich
mich dahin gegeben;
n Abendmahl erwecke mich,
Ernst darnach zu streben.
r, mache mich dazu geschickt;
werd' ich einst der Welt entrückt,
sey dein Tod mein Leben!

XIII.

Mel. Dir, dir Jehovah will ich singen ꝛc.

Ich sieh ihn dulden, bluten, sterben,
meine Seele, sag' ihm frommen Dank!
Gottes eignen Sohn und Erben,
mächtig ihn die Menschenliebe drang!

K W

t's, daß er mich herzlich liebt.

ich nun und Gottes Erbe;
sein Vaterherz hinein.
un leide, wenn ich sterbe,
nmöglich je verlohren seyn;
' und Mond und Erde untergehn,
nir Gottes Gnade ewig stehn.

um Trost und dir zur Ehre
n ganzer Kampf, dein Kreuzestod;
nun deine Lehre,
st darauf in jeder Noth.
littest du, doch Preis und Ruhm
Kampf der Unschuld Eigenthum.

Herr,

Mei
Dor
Wer
Dan
Der

D
Dir
Und
Büße

ein Retter, den die treuste Liebe bringt.
ort will ich dir's noch besser sagen,
enn dich mein Geist im Engelchor besingt.
ann stimmen alle Sel'gen frölich ein,
er ganze Himmel soll dann Zeuge seyn.

XIV.

Mel. Jesu, der du meine Seele ꝛc.

Der du uns mit deinem Blute
r zum Eigenthum erwarbst,
d uns Sündern, uns zu Gute,
ßend an dem Kreuze starbst!

Ach, wie viele deiner Christen
Dienen, Herr, den bösen Lüsten,
Und vergessen dein Gebot,
Deine Schmach, und deinen Tod.

Ach, wann werden wir's erkennen,
Wozu du gestorben bist;
Wann nicht blos uns Christen nennen,
Sondern thun, was christlich ist;
Wann um deines Todes willen,
Jesu, dein Gebot erfüllen,
Und den Lüsten widersteh'n,
Weil sie deine Leiden schmäh'n.

Wer dich sieht von Gott verlassen,
In der tiefsten Traurigkeit
Dich, Erlöser, sieht erblassen,
Nach vollbrachtem schweren Streit,
Und läßt noch zum Dienst der Sünden
Seine Lüste sich entzünden:
Der hat nicht an deinem Heil,
Nicht an Gottes Gnade Theil.

Meiden könnt' er sein Verderben;
Hülfe gibt ihm Gott genug.
Aber seht! er selbst will sterben;
Denn sein Glaub' ist Wahn und Trug.
Er bekennet deinen Namen,
Ohne doch dir nachzuahmen,
Rühmet seines Glaubens sich,
Und sein Thun verleugnet dich.

Ach, wenn uns der Trieb zur Sünde
Reizet wider unsre Pflicht:
Heiligster, so überwinde
Uns der Trieb zur Sünde nicht!
Lehr' uns muthig ihn bekämpfen,
Und die Macht der Lüste dämpfen!
Steh' uns in Versuchung bei,
Und erhalt' uns dir getreu.

Auf dich laß uns allzeit schauen,
Und auf Welt und Sünde nie:
Laß dein Beispiel uns erbauen
Und uns stärken wider sie.
Ach, die Absicht deiner Schmerzen
Präge tief in unsre Herzen,
Daß wir von der Sünde rein,
Heiligster, dir ähnlich seyn!

XV.

Für Kranke.

Melod. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ach könnt' ich doch mit deinen Gliedern
Im Tempel, Jesu, dich erhöh'n,
Und freudenvoll mit meinen Brüdern
Das Denkmahl deines Tod's begeh'n!
Doch weil mich Noth und Krankheit plagt,
Ist diese Freude mir versagt.

Sieh

dächtniß deiner Leiden
n Trost und Kraft verleih'n:
elle höh'rer Freuden
mmels Vorschmack seyn.
ein Versöhnungstod
in meiner Noth!

seh' den Himmel offen;
e Seligkeit.
alles, alles hoffen
mir die Schuld verzeiht.
die größte Noth;
d mein Schutz ist Gott.

Und

Des Todes sichrer Raub.
Verborgen ist die Stunde,
Da Gottes Stimme ruft:
Doch jede, jede Stunde
Bringt näher uns zur Gruft.

Getrost gehn Gottes Kinder
Die finstre Todesbahn,
Zu der die frechen Sünder
Verzweiflungsvoll sich nah'n:
Wo selbst der freche Spötter
Nicht mehr zu spotten wagt,
Und vor dem Gott der Götter
Erzittert und verzagt.

deine Hände,
hast.

die auf Erden
Himmel weih'n!
werden,
freu'n.
zu geben,
Gott gebeut,
rdisch Leben
ichkeit.

Wonn' und Freuden
lich Herz.
e Leiden,
ßschmerz.

Dem

Welch Leben hat nicht seine Qual?

Ja, Herr, ich bin ein Sünder,
Und stets strafst du gelinder,
Als es der Mensch verdient.
Sollt' ich, beschwert mit Schulden,
Kein zeitlich Weh erdulden,
Das doch zu meinem Besten dient?

Dir will ich mich ergeben,
Nicht meine Ruh, mein Leben
Mehr lieben, als den Herrn.
Dir Gott will ich vertrauen,
Und nicht auf Menschen bauen;
Du hilfst, und du errettest gern.

ummer wehren,
verehren,
m fleh'n.
bedenken.
les lenken,
ist, wird gescheh'n.

XVIII.

n meinen Thaten ꝛc.

wir den Frommen
entnommen,
ah'n!

Wo

Des Gottes, den er Vater nennt.

Hier fließen keine Thränen
Der Angst: hier ächzt kein Stöhnen
Der Reu', die ihn zerreißt;
Sein Herz, zu Gott erhoben,
Empfängt den Trost von oben,
Und Fried und Freud im heil'gen Gei

Er segnet froh die Seinen,
Die um sein Lager weinen,
Ermahnt und tröstet sie;
Und seiner Treue wegen
Erfüllt Gott seinen Segen,
Und weichet auch von diesen nie.

rische
bliothek
chen

erische
ibliothek
nchen

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Veillodter, Valentin Karl,

Christliches Beicht- und Kommunionbuch

Nürnberg 1818

Asc. 5016 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268682-1